

## PROTOKOLL

über die 10. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr  
am Donnerstag, 24. November 2022, im Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

### Anwesend:

#### **BÜRGERMEISTER:**

Ing. Markus Vogl als Vorsitzender

#### **VIZEBÜRGERMEISTER:**

Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA  
Dr. Michael Schodermayr  
Dr. Helmut Zöttl

#### **STADTRÄTE:**

Mag. Katrin Auer  
Christian Baumgarten  
Evelyn Kattnigg, BA (FH)  
(ohne GR Mandat)  
Ing. Judith Ringer

#### **GEMEINDERÄTE:**

Rudolf Blasi  
Prof. Mag. Andreas Brandstetter  
Patrick Breitwieser (ab 14:27 Uhr)  
Tina Forster  
Pit Freisais  
Julia Granegger  
Rosa Hieß  
Ing. Franz-Michael Hingerl  
Stefanie Hofstätter  
Thomas Kaliba  
Heidemarie Kloiber  
David König  
DI Harald Peham  
Uwe Pichler  
Ruth Pohlhammer  
Mag. Kurt Prack  
Mag. Irene Pumberger

Sevil Ramaj  
Alexandra Riedl  
Evelyn Schröck  
Dr. Markus Spöck, MBA  
Dominik Steinmayr  
Georg Stimeder, BA  
Jürgen Unger-Ellmaier  
Lisa Wesp, BSc MSc  
Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

#### **VOM AMT:**

Dr. Martina Kolar-Starzer  
Mag. Helmut Golda  
Dr. Manfred Hübsch  
Mag. Dr. Hansjörg Rangger  
MMag. Dr. Bernhard Bräuer  
Thomas Schwingshackl, MBA

#### **ENTSCHULDIGT:**

GR<sup>in</sup> Julia Greger  
GR Martin Schröder

#### **UNENTSCHULDIGT:**

GR Christian Royda

#### **PROTOKOLLFÜHRER:**

Dr. Martina Kolar-Starzer  
Martina Straßer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

## VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;  
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSS-  
FÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES  
gem. § 54 Abs. 3 StS.
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

## INHALTSVERZEICHNIS:

1) Fin-186/17	Änderung der Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Errichtung einer temporären Kunsteisbahn am Stadtplatz während der Wintersaisonen, 2. Nachtrag zur Vereinbarung vom 03.08.2020.....	10
2) 2022-726066	Personalvertretung; Förderung für die Personalbetreuung im Jahr 2022.....	11
3) 2022-775736	Geschäftsordnung für den Stadtsenat; 2. Änderung. ....	12
4) 2022-460612	Kreditüberschreitungen im laufenden Voranschlag 2022, #5/2022. ....	13
5) 2022-764316	Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Resolution an die Bundesregierung; Abschaffung „Merit-Order-Prinzip“.....	14
6) 2022-692816	Fördervereinbarung Projekt „100 Schulen – 1000 Chancen“.....	25
7) 2022-789260	Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Umstellung der Reinigungsmittel. ....	26
8) 2022-695656	Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Österreichischen Roten Kreuzes 2022.....	29
9) 2022-37818	Caritas Familienhilfe – Leistungsvereinbarung 2023. ....	31
10) 2022-750703	Mobile Dienste / HKP, FSBA und HH – Leistungsvereinbarungen 2023. ....	32
11) 2022-775269	Reinhalungsverband Steyr und Umgebung; Übernahme einer Bürgschaft gem. § 1357 ABGB. ....	33
12) 2022-777923	Abwasserbeseitigung Stadt Steyr, Bauabschnitt 23, KPC-Antragsnummer C005155 – Annahme Förderungsvertrag. ....	34
13) 2022-775118	Teufelsbach, Bau eines HW-Rückhaltebeckens. ....	34
14) 2022-701998	Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2022 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“; Sonderförderung Stadtplatz 17,19, 21, vonree GmbH. ....	35
15) 2022-423877	Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.32 – Phyrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr; Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.21; Beschluss. ....	37
16) BauGru-13/20	Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.26, Stadt Steyr – Winklinger Straße; Beschluss. ....	38
17) Fin-234/07	Einmalige Erhöhung der Jahresförderung des Tourismusverbandes Steyr und die Nationalpark Region / Ortsausschuss Steyr. ....	46

### **BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

- 1) Fin-186/17 Änderung der Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Errichtung einer temporären Kunsteisbahn am Stadtplatz während der Wintersaisonen, 2. Nachtrag zur Vereinbarung vom 03.08.2020.
- 2) 2022-726066 Personalvertretung; Förderung für die Personalbetreuung im Jahr 2022.
- 3) 2022-775736 Geschäftsordnung für den Stadtsenat; 2. Änderung.
- 4) 2022-460612 Kreditüberschreitungen im laufenden Voranschlag 2022, #5/2022.
- 5) 2022-764316 Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Resolution an die Bundesregierung; Abschaffung „Merit-Order-Prinzip“.

### **BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

- 6) 2022-692816 Fördervereinbarung Projekt „100 Schulen – 1000 Chancen“.
- 7) 2022-789260 Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Umstellung der Reinigungsmittel.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

- 8) 2022-695656 Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Österreichischen Roten Kreuzes 2022.
- 9) 2022-37818 Caritas Familienhilfe – Leistungsvereinbarung 2023.
- 10) 2022-750703 Mobile Dienste / HKP, FSBA und HH – Leistungsvereinbarungen 2023.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

- 11) 2022-775269 Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung; Übernahme einer Bürgschaft gem. § 1357 ABGB.
- 12) 2022-777923 Abwasserbeseitigung Stadt Steyr, Bauabschnitt 23, KPC-Antragsnummer C005155 – Annahme Förderungsvertrag.
- 13) 2022-775118 Teufelsbach, Bau eines HW-Rückhaltebeckens.

### **BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):**

- 14) 2022-701998 Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2022 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“; Sonderförderung Stadtplatz 17,19, 21, vonree GmbH.

- 15) 2022-423877 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.32 – Phyrn-Eisenwurzen  
Klinikum Steyr; Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes  
Nr. 2.21; Beschluss.
- 16) BauGru-13/20 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.26, Stadt Steyr – Win-  
klinger Straße; Beschluss.

**BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:**

- 17) Fin-234/07 Einmalige Erhöhung der Jahresförderung des Tourismusver-  
bandes Steyr und die Nationalpark Region / Ortsausschuss  
Steyr.

## **BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

### **Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:**

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR<sup>in</sup> Alexandra Sylvia Riedl  
GR Dr. Markus Spöck, MBA

### **ERÖFFNUNG DER SITZUNG:**

Vielen Dank, ich darf die heutige Gemeinderatssitzung hiermit offiziell eröffnen und darf in die Tagesordnung einsteigen. Die Sitzung wurde ordnungsgemäß einberufen. Die Beschlussfähigkeit liegt vor und ich darf die Protokollprüfer der heutigen Sitzung bekannt geben, das sind Gemeinderätin Alexandra Sylvia Riedl und Gemeinderat Dr. Markus Spöck. Vielen Dank für die Annahme der Aufgabe. Es liegen mir aktuell zwei Entschuldigungen vor, das ist der Gemeinderat Martin Schröder und die Gemeinderätin Julia Greger. Seitens der FPÖ-Fraktion wurde mir bekannt gegeben, dass Gemeinderat Patrick Breitwieser etwas verspätet zur Sitzung kommen wird und seitens MFG sehe ich, dass Christian Royda noch nicht anwesend ist. Ich ersuche das auch bitte so im Protokoll zu vermerken. Hier liegt allerdings keine Entschuldigung vor. Dann darf ich zum Punkt zwei kommen.

### **Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:**

Hier ist noch eine Anfragebeantwortung offen und ich darf diese Anfragebeantwortung vom RednerInnenpult aus vornehmen. Es geht hier um die Anfragebeantwortung seitens der NEOS. „Sehr geehrter Herr Bürgermeister, am 18. März 2021 sprach sich der Gemeinderat dafür aus, dass der zuständige Ausschuss eine attraktive Neugestaltung des Ennskais erarbeitet, nachdem es mehrere parteiübergreifende Arbeitstreffen gab und ein aktionistisches Projekt einer Chill-out Area umgesetzt wurde, gab es keine weiteren öffentlich kommunizierten Schritte seitens der Stadtregierung. Die aktuellen Baumaßnahmen am Ennskai führen wieder zu Diskussionen unter den Bürgerinnen und Bürgern, ob der Ennskai nicht deutlich mehr Potential bietet als derzeit genutzt wird. Speziell die Grafik der Eventagentur Hüpfburg für einen Strand am Ennskai, siehe anbei, sorgt in den sozialen Medien für Begeisterung. Daher ergibt sich folgende Anfrage. Erstens, verfolgt die Stadtregierung noch das Projekt einer Attraktivierung des Ennskais?“ Ich darf dazu wie folgt antworten. Es fand eine Sitzung des Liegenschaftsausschusses am 26. September 2022 statt, wo dieses Thema intensiv diskutiert wurde, wo seitens der Fraktion ein breites Interesse bekundet wurde. „Bis wann sind Maßnahmen zur Attraktivierung des Ennskais geplant?“ Es wurde gebeten hier eine Arbeitsgruppe einzusetzen, seitens der Fraktionen liegt noch keine Rückmeldung vor, ob jemand daran Interesse hat und wer sich daran beteiligen möchte. Bis zur Erarbeitung von eventuellen Vorschlägen durch die Arbeitsgruppe muss ich die Beantwortung der Anfrage sozusagen aufschieben. „Es gibt noch keine konkreten Schritte. Welche Maßnahmen zur Attraktivierung wurden angedacht?“ Es hat in der Ausschusssitzung selbst eine sehr intensive Diskussion gegeben, wo in viele Richtungen diskutiert worden ist. Aber genau das ist Auftrag der Arbeitsgruppe. „Wie viele finanzielle Mittel sollen dafür aufgewendet werden?“ Da es noch keine konkreten Vorschläge gibt, gibt es auch keine Dotierung dafür. „Und welche organisatorischen Arbeitsschritte, zum Beispiel Arbeitstreffen sind angedacht, wann werden diese angegangen?“ Sobald hier Rückmeldungen erfolgen, wer jetzt Teil dieser Arbeitsgruppe sein möchte, wird die zuständige Liegenschaftsreferentin hier auch diese Arbeitsgruppensitzungen einberufen. Wünscht der Berichterstatter eine Zusatzfrage? Ist nicht der Fall, dann darf ich mich hier dazu bedanken.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Darf ich dazu anmerken, dass es super wäre, wenn die Magistratsdirektion die Anfrage auch beilegt. Viele wissen das gar nicht.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Das war im letzten Gemeinderat. Da ist es beigelegt.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Normal sollte man es beilegen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Wir werden es im Protokoll vermerken. Es waren drei Anfragen, wovon eine sofort beantwortet wurde, eine schriftlich und die dritte Anfrage eben in der Frist die dafür zur Verfügung steht beantwortet worden ist. Aber wir können es gerne noch einmal beim nächsten Mal dann auch auflegen lassen. Gut, dann darf ich zu den Mitteilungen seitens des Bürgermeisters kommen.

### **Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:**

Ich darf vielleicht mit etwas Erfreulichem starten. Die letzten Jahre waren ja durchaus geprägt von Herausforderungen und vor allem auch von Nicht-Planbarkeiten. Es war auch heuer für uns schwer planbar in welche Richtung können wir ein Advent-Programm planen, das heißt was ist möglich auch in Richtung Christkindlmarkt. Wir haben dann sehr lange zugewartet, weil es eben wie gesagt schwierig war hier auch wirklich konkrete Planungen zu machen. Ich möchte mich jetzt bei allen bedanken die hier in Steyr wirklich jetzt dazu beitragen, dass wir trotz kurzer Vorbereitungszeit ein sehr, sehr attraktives Advent Programm bieten können. Das Wetter diese Woche war jetzt noch nicht ganz so optimal, aber man sieht schon die Begeisterung die da ist. Wer am Freitag bei der Eröffnung dabei war, trotz nicht ganz so optimalem Wetter waren viele BesucherInnen bei der Eröffnung des Christkindlmarktes auf der Ennsleite. Und das ist schon etwas, das für die Christkindlstadt Steyr glaube ich von großer Bedeutung ist. Wo wir das auch nach außen tragen können, diese Bedeutung ist am 4. Dezember, da wird es eine Adventwanderung geben zu Gunsten der Aktion Licht ins Dunkel. Start dafür ist um 10 Uhr in der Stadt. Das heißt jeder der gerne dabei sein möchte ist herzlich eingeladen hier am 4. Dezember in die Stadt zu kommen. Das Programm ist ausgeschickt worden oder hängt an vielen Stationen. Diese Woche am Sonntag erstmals statt einem traditionellen Nikolausballonstart wird es heuer erstmals einen Christkindlballonstart geben, wo auch wieder die Kinder die Möglichkeit haben ihre Wünsche ans Christkind, dem Christkind direkt mitzugeben. Glaube ich eine sehr sympathische Aktion. Auch hier bleibt ein Teil des Reinerlöses für soziale Projekte in der Region. Und erstmals darf ich auch darauf hinweisen, der Adventmarkt rund um den Leopoldibrunnen, wir haben den Adventmarkt neu positioniert. Auch das ist etwas, das denke ich für viel Stimmung sorgt und das auch sehr positiv aufgenommen wird. Und alle die heute noch nicht dort waren, aber es waren schon sehr viele Abgeordnete heute bei der Eröffnung, die Goldhaubengruppe Steyr hat hier im Rathaus wieder ihre Krippenausstellung traditionell eröffnet, wo sie einen breiten Einblick gibt in die Krippenkultur, nicht nur in Österreich, sondern auch darüber hinaus. Bietet selbst hergestellten Christbaumschmuck zum Verkauf an und auch hier das Positive, der Reinerlös geht an die Kindersoforthilfe der Stadt Steyr, wird zur Verfügung gestellt. Etwas was gerade in Zeiten wie diesen natürlich sehr, sehr wichtig ist, weil natürlich die Zeiten für viele von uns härter werden. Ebenfalls wo ich ein großes Dankeschön sagen möchte, ist an die Steyrerinnen und Steyrer, alle Christbäume die heute hier in Steyr stehen wurden von Steyrerinnen und Steyrern zur Verfügung gestellt beziehungsweise kommen aus unseren eigenen Kulturen. Das heißt es gibt keinen einzigen Steyrer Christbaum, der von irgendwo anders ist, der von außerhalb von Steyr kommen hat müssen. Gerade der Stadtplatzchristbaum hat für sehr viel Aufsehen gesorgt. Auch die Vergleiche mit anderen Städten waren immer sehr positiv für die Stadt Steyr. Und wie gesagt, es ist schon eine Tradition die hier in

Steyr gelebt wird, die in der Vorweihnachtszeit einfach wirklich sehr, sehr schön zu erleben ist.

Nachdem wir es heute wieder in der Zeitung lesen mussten, die Impfkampagne des Bundes sorgt natürlich auch für Diskussionen. Ich darf dem Kollegen Freisais sagen, du musst nicht extra alles zusammenzählen, das haben wir schon sehr gut gemacht. Wir haben auch ein Regulativ entwickelt, nach dem ausgezahlt werden soll, das wurde auch seitens des Bundes geprüft. Das heißt wir haben vorher, bevor wir diese Impfkampagne gestartet haben, das mit dem Bund abgeklärt, was ist förderungsfähig. Wir haben auch die ersten Rechnungen bereits eingereicht, auch die wurden alle für in Ordnung befunden, sodass ich davon ausgehe, dass der gesamte Betrag der Impfkampagne auch so verrechnet werden kann, wofür er gedacht war. Und es war eine Überlegung des Bundes hier regionale Impfkampagnen zu unterstützen. Ich verstehe, dass kleinere Gemeinden sich damit schwertun. Wenn man keine Öffentlichkeitsabteilung hat, die dann das aufbereitet, ist es für eine kleine Gemeinde durchaus eine Herausforderung. Wir konnten das zum Glück bewerkstelligen. Und ich denke, dass hier in vielerlei Hinsicht ein Mehrwert entstanden ist.

Die aktuelle Situation des Stromliefervertrages ist der, dass ja europaweit ausgeschrieben wurde. Die Angebotsfrist jetzt noch bis morgen 10:00 Uhr läuft, dann wissen wir, ob es mehr als einen Bewerber gibt. Sollte es dazu kommen, dass mehr als ein Bewerber in das Verfahren kommt, dann darf ich schon vorbereiten darauf, dass wir uns auch in den Weihnachtsferien wiedersehen. Dann wird es einen Sondergemeinderat, nämlich in den Weihnachtsferien brauchen, ca. 28. oder 29. Dezember. Wir hatten eine sehr ausführliche Sitzung in den Stadtbetrieben. Wir haben auch in der Fraktionsvorsitzenden-Konferenz sehr ausführlich darüber berichtet, über die Gaspreisentwicklung. Es ist zum Glück so, dass auf den internationalen Märkten oder auf den europäischen Märkten vor allem die Gaspreise wieder sinken. Wir wissen auch dass unsere Kundinnen und Kunden derzeit hoffen, dass es zu Preissenkungen kommt. Diese Preissenkungen können wir derzeit so noch nicht zusagen. Einfach weil die ganze Situation noch sehr, sehr unübersichtlich ist. Auch sozusagen wie langfristig diese Preisentwicklung anhält. Ich kann aber allen Kundinnen und Kunden der Stadtbetriebe versichern, sollte es zu einem positiven Ergebnis in den Stadtbetrieben kommen im Gasgeschäft, werden wir hier natürlich einen Teil dieses Überschusses auch an die Kundinnen und Kunden in Form einer Gutschrift wieder zurückgeben. Ein Thema welches uns auch sehr beschäftigt oder welches die Menschen sehr beschäftigt, und da ist auch wieder eines sehr gut zu erleben, dass Angst etwas ist das die Leute motiviert, sollte man dann aber nicht unbedingt zum Politik machen verwenden. Aber was man schon merkt, das Thema Blackout hat eine Breite in der öffentlichen Diskussion erreicht, dass wirklich viele sich jetzt Gedanken machen. Was ist wenn es tatsächlich finster wird. Ich darf hier beruhigen, das Szenario, dass es zu einem echten Blackout kommt, sprich dass über mehrere Länder hinweg der Strom zusammenbricht, ist etwas das sehr, sehr theoretisch ist. Trotz allem denke ich tun wir gut daran uns bestmöglich darauf vorzubereiten, wenn der Strom weg ist. Das es zu kürzeren Stromausfällen kommen kann erleben wir in den Nachbargemeinden immer wieder. Und darum ist es auch gut zu wissen was tun wir, wenn einmal der Strom weg ist. Über 250 Besucherinnen und Besucher bei unserem Vortrag beim Zöchling konnten sich davon überzeugen, dass wir als Stadt sehr viele Aktivitäten setzen, um bestmöglich darauf vorbereitet zu sein. Nichtsdestotrotz ist das ein Prozess in dem wir drinnen sind und denke ich doch noch einige Herausforderungen vor uns liegen, um hier optimal auch gerüstet zu sein. Wir haben auch das Nachhaltigkeitskonzept der Stadt Steyr präsentiert. Hier waren deutlich weniger, aber doch immerhin 80 Besucherinnen und Besucher beim Zöchling. Auch das war eine sehr spannende Veranstaltung, wo wir einfach einmal zeigen konnten, was die Stadt Steyr einfach in den nächsten Jahren an Aktivitäten plant um im Bereich Nachhaltigkeit die Ziele, die wir uns ja auch gemeinsam gesetzt haben, zu erreichen.

Und zum Abschluss schon fast eine positive Meldung. Wir hatten jetzt diese Baustelle am Ennskai. Die Fernwärme hat hier ihre neuen Leitungen gegraben, zusätzlich haben wir die Ölverunreinigung auf Höhe Rathaus abgesichert. So wie es aussieht können wir den Ter-

minplan halten. Zur Hochzeit des Advents sollte hier wieder ungehindert zugefahren werden können. Mit 2. Dezember ist zugesichert worden, dass die Baustelle dann endlich mal vorbei ist. Allerdings darf ich auch schon vorausschicken, wir werden die Fernwärme natürlich noch weiterziehen. Es wird in anderen Teilen zu Einschränkungen kommen und Ziel ist auch, dass wir die Fernwärme noch weiter am Ennskai dann einmal entlangziehen. Aber wie gesagt, fürs Erste ist dann einmal, gerade in dieser Haupteinkaufszeit, der Ennskai wieder ungehindert passierbar.

Was auch noch erfreulich ist gerade auch vor Weihnachten, dass die Beschäftigungssituation eine durchaus sehr gute ist. Gegenüber dem letzten Jahr sind wieder um 226 Personen weniger arbeitslos als noch vor einem Jahr mit Ende Oktober. Viele Firmen suchen sogar händeringend Arbeitskräfte. Trotzdem hat Steyr immer historisch eine hohe Arbeitslosenrate. Aber wie gesagt auch hier geht die Tendenz zum Glück noch in die richtige Richtung. Das in aller Kürze zu den Verlautbarungen seitens von mir.

#### **Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:**

Es liegen keine Anträge vor.

#### **Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES** gem. § 54 Abs. 3 StS

2022-460612	Kreditüberschreitungen im laufenden Voranschlag 2022, #3/2022.
2022-724893	Stadtbad – Sanierung Außenhülle – Externe Baufachleute, Kreditüberschreitung.
2022-736624	Gestaltungsbeirat der Stadt Steyr, Honorarnote; Kreditüberschreitung.
Ha-6604/92	Rechtssache Stadt Steyr – DI Hermann Proyer, Zahlung der Leistungen des beauftragten Rechtsanwaltes Dr. Rudolf Mitterlehner für das dritte Quartal 2022.
2022-460612	Kreditüberschreitungen im laufenden Voranschlag 2022, #4/2022.
2022-744125	Förderung für COVID-19 bedingte Mehraufwendungen und Mindereinnahmen der „Vita Mobile gemeinnützige GmbH“, „Volkshilfe Gesundheits- und soziale Dienste GmbH“ und „OÖ Hilfswerk GmbH“ im Jahr 2021.

#### **BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Wir haben hier sechs Beschlüsse die zur Kenntnis zu bringen sind. Einmal geht es hier um Kreditüberschreitungen im laufenden Betrieb. Hier hervor zu heben sind 30.000,-- Euro Mehrkosten im Bereich der Reinigungsmittel. Das ist auf Grund von Preissteigerungen gegeben, die während des Jahres eingetreten sind. Wir haben im Bereich Community Nursing, das ist ja ein neues Projekt, 49.500,-- Euro beschlossen. Die sind allerdings durch Förderungen vollständig gedeckt. Noch eine größere Summe waren Instandhaltung Gebäude, hier geht es um 27.500,-- Euro, und hier geht es um die Krabbelstube, die so ja auch nicht budgetiert gewesen ist ursprünglich. Weiters haben wir beschlossen zu beauftragen die Sanierung der Außenhülle des Stadtbades. Für diese Vergabe, für diese Untersuchung an Vorbereitungsarbeiten wurden 41.600,-- Euro seitens des Stadtsenates freigegeben. Hier die erfreuliche Nachricht, dass jetzt dieses kommunale Investitionspaket seitens der Bundesregierung auf Schiene gebracht worden ist über 4 Mio. Euro für die Stadt Steyr. Und das ist eines der Projekte die wir Dank der kommunalen Investitionspakete dann auch abwickeln möchten.

Weiters gibt es eine Kreditüberschreitung im Bereich des Gestaltungsbeirates, weil eine Sitzung mehr notwendig war. Hier handelt es sich um eine Überschreitung von 5.800,-- Euro. Auch hier vielleicht eine Ergänzung dazu. Es sind sehr, sehr viele Projekte heuer im Gestaltungsbeirat gewesen. Es war eine sehr spannende Saison, viele gute Projekte. Was wir jetzt allerdings merken ist, dass die wenigsten davon in die Realisierung gekommen sind, einfach auf Grund der Unsicherheit die gegeben ist was Preise betrifft. Also wir sehen schon, dass da eine große Verunsicherung im Baubereich herrscht. Ebenfalls zur Kenntnis bringen darf ich, dass wir wieder die Summe von 4.761,40 Euro beschlossen haben für Rechtsberatungen im Fall Proyer, das heißt in Proyer Kanalsanierung, ist ein Thema das ansteht. Hier haben wir aber zumindest jetzt einmal für diesen Vergleich die Zustimmung der Vormundschaft, das heißt wir können tatsächlich jetzt dann auch diesen Vergleich jetzt endlich einmal über die Bühne bringen, sodass wir da einmal Rechtssicherheit für alle Seiten haben. Und dann waren noch weitere Kreditüberschreitungen notwendig. Hier darf ich auch die größeren Posten zur Kenntnis bringen. Auf der einen Seite handelt es sich um Treibstoffpreise die gestiegen sind. Bei der Heimhilfe sind es 35.000,-- Euro, wobei wir 50 % vom Land refundiert bekommen. Wir haben einen Mehraufwand durch Mehrausstellung von Reisepässen in Höhe von 46.000,-- Euro, die allerdings wieder durch Einnahmen gedeckt sind. Und ansonsten sind die Seniorenclubs mit 28.300,-- Mehrkosten und bei der Reststoffdeponie sind ebenfalls 21.000,-- Euro an Mehrkosten aufgelaufen. Zuletzt noch zur Kenntnis zu bringen ist die Förderung für unsere sozialen mobilen Träger, hier gibt es ja den Beschluss diese zu unterstützen in Höhe der Mietkosten die die Vereine haben. Und letztmalig Vita Mobile 9.576,-- Euro, die Volkshilfe 14.219,-- Euro und das OÖ Hilfswerk mit 7.981,-- Euro. Diese Beschlüsse darf ich zur Kenntnis bringen.

#### **Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:**

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Und dann darf ich schon in die Verhandlungsgegenstände einsteigen. Ich darf dazu den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin Demmelmayr übergeben.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Ja ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort zu deinem ersten Tagesordnungspunkt, Änderung der Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Errichtung einer temporären Kunsteisbahn am Stadtplatz während der Wintersaisonen.

#### **BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

- 1) Fin-186/17      Änderung der Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Errichtung einer temporären Kunsteisbahn am Stadtplatz während der Wintersaisonen, 2. Nachtrag zur Vereinbarung vom 03.08.2020.**

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ja ich denke die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Curling Club hier wirklich eine Attraktion am Stadtplatz geschaffen hat. Viele haben das Angebot genutzt, zum einen einmal die Kinder die eislaufen gegangen sind, viele Vereine die dort dann Eisstock geschossen haben auf der Anlage. Ich denke das war durchaus eine Bereicherung für den Stadtplatz. Aufgrund der dramatischen Preissteigerungen im Energiebereich hat sich nun der Curling Club nicht mehr hinausgesehen diese Veranstaltung in der bewährten Art und Weise aufrecht zu erhalten und hat uns ersucht diesen Vertrag abzuändern, sodass eben heuer kein Betrieb am Stadtplatz stattfinden soll. Und man sieht er findet auch noch nicht statt und wird auch nicht stattfinden, und ich ersuche um Zustimmung zu diesem Amtsbericht.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 22.09.2022 wird dem Abschluss des in der Anlage beigeschlossenen 2. Nachtrages zur Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Aussetzung des Betriebsjahres 2022/23 zugestimmt.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es Wortmeldungen zu unserem ersten Tagesordnungspunkt? Das ist nicht der Fall. Wir kommen daher bitte gleich zur Abstimmung. Wer dafür ist, den ersuche ich bitte aufzustehen. Danke schön. Wir machen trotzdem die Gegenprobe. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung aus? Nein. Der Antrag wurde somit einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR Patrick Breitwieser

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **2) 2022-726066 Personalvertretung; Förderung für die Personalbetreuung im Jahr 2022.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Auch hier gibt es zahlreiche Aktivitäten, die seitens der Personalvertretung für die Beschäftigten übernommen werden. Hier gibt es traditionell einen Zuschuss und der beläuft sich für das Jahr 2022 auf 32.000,-- Euro. Und ich ersuche dieser Förderung für die Personalvertretung zuzustimmen.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Präsidiales vom 28.09.2022 wird der Personalvertretung des Magistrates der Stadt Steyr zur Durchführung der Personalbetreuungsaufgaben für das Rechnungsjahr 2021 eine Subvention in Höhe von insgesamt € 32.000,-- gewährt und bei der VA-Stelle 1/094000/757000 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Mir ist keine Wortmeldung bekannt. Wünscht der Referent das Abschlusswort? Nein, wir kommen somit gleich wieder zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich sich zu erheben. Danke schön. Ebenso wieder die Gegenprobe. Wer ist gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung aus? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde somit einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR Patrick Breitwieser

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **3) 2022-775736      Geschäftsordnung für den Stadtsenat; 2. Änderung.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja die Zeiten ändern sich, das heißt Brieftauben und so waren einmal. Inzwischen haben wir digitale Medien und das sollte sich auch in unserer Geschäftsordnung widerspiegeln. Hier geht es um die Einsichtsrechte des Stadtsenates und hier wird geregelt in der Geschäftsordnung, dass diese zukünftig eben auch elektronisch erfolgen sollen. Es wurde viel diskutiert. Im Stadtsenat hat dieser vorliegende Entwurf die einstimmige Zustimmung gefunden.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Präsidiales wird die in der Anlage beigeschlossene Verordnung genehmigt. Die Kundmachung dieser Verordnung hat durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr zu erfolgen. Die Verordnung tritt gemäß § 65 Abs. 2 Z 2 StS mit Ablauf des Tages der Kundmachung in Kraft.

#### **Verordnung**

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 24.11.2022, mit der die Geschäftsordnung des Stadtsenates der Stadt Steyr (GOSTS) geändert wird.

Gemäß § 42 StS 1992, LGBL Nr. 9/1992, zuletzt geändert durch LGBL Nr. 90/2021, wird verordnet:

1. § 2a der Geschäftsordnung des Stadtsenates der Stadt Steyr (Beschluss des Gemeinderates vom 12. 5. 2005, geändert mit Beschluss vom 29. 10. 2015) hat zu lauten:

#### **„§ 2a Informationsrechte**

(1) Die Mitglieder des Stadtsenats sind berechtigt, hinsichtlich jener Angelegenheiten, die im Stadtsenat zu behandeln sind und die auf der Einladung für die nächste Sitzung als Tagesordnungspunkte aufscheinen, von den zuständigen leitenden Bediensteten Auskünfte einzuholen, in die zur Behandlung einer solchen Angelegenheit notwendigen Unterlagen einzusehen, sich Aufzeichnungen zu machen und die erforderlichen Auskünfte einzuholen. Auf Kosten des Magistrats kann auch die Anfertigung und Übermittlung von Kopien verlangt werden. Die Einsichtnahme und Übermittlung von Kopien kann nach Maßgabe der technischen Möglichkeiten auch elektronisch erfolgen. Die Bestimmungen über die Amtsverschwiegenheit bleiben hierdurch unberührt.“

2. Diese Verordnung ist an der Amtstafel der Stadt Steyr kundzumachen und tritt gemäß § 65 Abs. 2 Z 2 StS mit Ablauf des Tages der Kundmachung in Kraft.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Nachdem ich wieder keine Wortmeldung sehe, kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Danke recht herzlich. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung aus? Das ist nicht der Fall. Ebenso wieder einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Patrick Breitwieser

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

#### **4) 2022-460612 Kreditüberschreitungen im laufenden Voranschlag 2022, #5/2022.**

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ja auch hier gibt es schon wieder eine Kreditüberschreitung. Vielleicht, nachdem wir es auch in der Fraktionsvorsitzenden-Konferenz schon ein bisschen präsentiert haben, zum einen einmal den Ausblick auf das nächste Jahr, der ein sehr unerfreulicher ist. Aber auch das heurige Budget haben wir ja mit einem Minus beschlossen. Das Gute ist, wir sind in dem Budgetvollzug im ordentlichen Haushalt oder im laufenden Haushalt also sehr, sehr restriktiv unterwegs. Nutzen auch die Freiräume die wir haben und hier ist so etwas, das heißt wir sind deutlich schneller unterwegs, was das ganze Thema Kanalbau betrifft. Wir wissen ja, dass wir da einen gewissen Sanierungsbedarf haben und darum wollen wir hier möglichst schnell diese Themen abschließen. Das heißt wir brauchen hier eine Kreditüberschreitung von 662.822,- Euro, das heißt als Vorzug bereits aufs nächste Jahr. Weiters haben wir hier eine Erhöhung der Leistungen durch die KBS von 536.000,- Euro, wo auch noch eine Sicherheit eingebaut ist in diesem Betrag. Weiters haben wir hier eine Verrechnung vom Sozialamt in Höhe von 63.600,- Euro, weil großteils vor allem eine Abfertigung nicht einkalkuliert war. Wir versuchen natürlich eine Pensionsplanung zu machen, allerdings obliegt es natürlich immer dann auch den Beschäftigten selbst, wann sie dann tatsächlich ihren Pensionsanspruch geltend machen. In diesem Fall war es für uns so nicht planbar. Und dann gibt es noch vermehrte Heilbehandlungen nach Corona im Bereich der KFA. Hier sind viele Behandlungen aufgeschoben worden, weil Kurheime während Corona gesperrt waren. Hier hat es einen gewissen Stau gegeben und auch hier sind 55.000,- Euro an Mehrleistungen notwendig. Und ich ersuche um Zustimmung zu diesen Kreditüberschreitungen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Die Kreditüberschreitungen auf den im beiliegenden Amtsbericht des Geschäftsbereichs Finanzen angeführten Voranschlagsstellen werden genehmigt.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Ja, Herr Vizebürgermeister Zöttl hat sich zu Wort gemeldet.

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Ich lasse Herrn Bürgermeister seine Unterlagen liegen. Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte nur kurz sagen, weil doch ein sehr großer und nicht unwesentlicher Betrag davon in die Kanal- und Abwasserbeseitigung geht damit diese funktioniert, 662.000,- Euro. Das sind halt Projekte die heuer, dankenswerter Weise auch in die Fachabteilung, fertiggestellt werden konnten, sie waren budgetiert, sind nicht extra, sondern wir haben das nächste Jahr umso weniger zu zahlen, aber nichts desto trotz gibt es in diesem Bereich noch sehr, sehr viel zu tun. Und das soll nur nicht das Bild verfälschen, dass man denkt man hat jetzt mehr als budgetiert wurde ausgegeben. Danke.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Als nächster hat sich Gemeinderat Uwe Pichler zu Wort gemeldet.

**GEMEINDERAT UWE PICHLER:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Vizebürgermeister, hoher Gemeinderat. Der Kollege Zöttl hat das Inhaltliche angesprochen. Ich möchte kurz, weil auch der Advent vor der Tür steht, da muss man auch lobende Worte einmal finden, das Inhaltliche ansprechen. Wir sehen ja da bereits den fünften Punkt jetzt in diesem Jahr. Das waren ja diese Deckungskreise, die wir beschlossen haben vom neuen Geschäftsbereichsleiter Dr. Bräuer und seinem Team. Ich möchte mich da recht herzlich bedanken, weil ich denke das funktioniert sehr gut. Es war ja unser Ansinnen, wie wir dem zugestimmt haben, dass wir auch bitte da Information bekommen, wo da umgeschichtet wird und in welchen Positionen das gemacht wird. Das funktio-

niert eigentlich ganz gut mit diesen Unterlagen, die Begründung steht jeweils dort und ich denke da ist der Gemeinderat sehr gut informiert. Und darf mich bei Herrn Dr. Bräuer und der Magistratsdirektion herzlich bedanken und hoffe, dass das so im Sinne des Beschlusses weitergeführt wird. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Da mir sonst keine Wortmeldung mehr vorliegt kommen wir wieder zur Abstimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Darf ich noch etwas sagen. Also ich werde das Lob gerne weitergeben. Ich denke dass es auch wichtig ist, dass man diese Transparenz auch herstellt und auf der anderen Seite auch diese Flexibilität ein Stück weit haben. Und es war denke ich auch ein wichtiger Diskussionsprozess, was braucht es alles. Und freut mich auch, dass das jetzt so gelebt wird und auch so überkommt. Und vielleicht auch noch einmal zur Ergänzung, wir brauchen rund 2,5 Mio. Euro jährlich für den Kanal, damit wir hier diesen Rückstand aufholen. Ich bin froh, dass wir wirklich gemeinsam hier sehr gut vorankommen, sodass wir hoffentlich irgendwann dann mal diesen Rückstand aufgeholt haben und auch einmal das Kanalbudget wieder reduzieren können. Aber die nächsten drei bis vier Jahre wird es in dieser Größenordnung noch notwendig sein.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gut, nun kommen wir aber zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte sich zu erheben. Danke recht herzlich. Wir machen auch die Gegenprobe. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung aus? Das ist nicht der Fall, der Antrag wurde somit einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Patrick Breitwieser

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

#### **5) 2022-764316 Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Resolution an die Bundesregierung; Abschaffung „Merit-Order-Prinzip“.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Und ich darf nun auch Gemeinderat Patrick Breitwieser bei uns begrüßen. Wir kommen nun zum nächsten Tagesordnungspunkt. Ein Antrag der FPÖ an den Gemeinderat, die Resolution an die Bundesregierung, die Abschaffung des Merit-Order-Prinzips, sowie ein Abänderungsantrag der uns vorliegt.

#### **Antrag FPÖ**

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Die Bundesregierung - hier vor allem die Europaministerin Mag. Karoline Edtstadler – wird aufgefordert, sich in den entsprechenden Gremien der Europäischen Union (EU) umgehend für die Abschaffung des „Merit-Order-Prinzips“ einzusetzen.

#### **Abänderungsantrag NEOS**

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der Antragstext wird um folgenden, hervorgehobenen Punkt ergänzt bzw. abgeändert:

Die Bundesregierung – hier vor allem die Europaministerin Mag. Karoline Edtstadler – wird aufgefordert, sich in den entsprechenden Gremien der Europäischen Union (EU) umgehend für die **zeitlich begrenzte** Abschaffung des „Merit-Order-Prinzips“ einzusetzen.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gut, ich darf diesen Antrag in seinen Grundprinzipien erläutern. Ich gehe davon aus, dass es dazu dann auch noch eine Diskussion gibt bzw. die Einbringer diesen auch noch erläutern werden. Das heißt die Resolution selbst lautet: „Der Gemeinderat möge beschließen: Die Bundesregierung - hier vor allem die Europaministerin Mag. Karoline Edtstadler – wird aufgefordert, sich in den entsprechenden Gremien der Europäischen Union (EU) umgehend für die Abschaffung des „Merit-Order-Prinzips“ einzusetzen.“ Und begründet wird eben dann das mit diesen Auswirkungen, die das auf den Strompreis hat. Ich ersuche in die Diskussion zu dieser Resolution einzutreten.

*Kurze Diskussion, ob der Abänderungsantrag ordnungsgemäß eingebracht wurde.*

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Gut, dann meldet sich nun Gemeinderat Pit Freisais.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen! Also grundsätzlich einmal vorweg möchte ich es anmerken, dass ich es eher fragwürdig finde, dass wir europapolitisch Themen da im Steyrer Gemeinderat diskutieren und dann Resolutionen beschließen, die zwar in der Regel dann brav beantwortet werden, aber halt in der Praxis eher wenig Auswirkung zeigen. Nachdem der Antrag aber jetzt eben am Tisch liegt, möchte ich natürlich auch mein Input dazu liefern. Grundsätzlich zum Merit-Order-Prinzip das ist natürlich grotesk, dass es eine rechtliche Regelung gibt aktuell die dazu beiträgt, dass der Strompreis explodiert aufgrund des hohen Gaspreises. Anzumerken ist allerdings, dass die ursprüngliche Konzeption des Merit-Order-Prinzips eine andere war. Und zwar war bis vor kurzem eigentlich Ökostrom das teuerste Herstellungsverfahren und dementsprechend war es natürlich sinnvoll, dass man da die im Marktvergleich konkurrenzfähig macht, zu billiger fossiler Herstellungsweise. Also das Merit-Order-Prinzip, auch wenn es momentan grotesk daherkommt, hat einen Sinn und dementsprechend bringe ich den Abänderungsantrag ein, dass die Abschaffung nur zeitlich begrenzt jetzt einmal gefordert wird von Seiten des Gemeinderates. Einfach aus dem Grund heraus, dass es sein kann, dass sich die Rahmenbedingungen wieder ändern, dass der Gaspreis wieder fällt und dementsprechend wieder andere Herstellungsverfahren teurer sind, möglicherweise eben Ökostrom, und es ist natürlich in unser aller Sinne, dass er dann eben im Wettbewerb nicht abfällt. Von dem her eben wie gesagt der Abänderungsantrag und ich ersuche um Zustimmung.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Ich würde ersuchen um den Abänderungsantrag mit der Unterschrift, darf ich das hier so weiterreichen. Danke schön. Es liegt somit ein Abänderungsantrag vor, der ebenso zur Diskussion steht. Gibt es weitere, genau, Gemeinderat Kurt Prack. Danke schön.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Werte Zuhörerinnen und Zuhörer, werte Kolleginnen und Kollegen. Was hier passiert, wir haben es ja schon einmal gehabt, dieser Dringlichkeitsantrag ist purer Populismus. Wir sollen hier Europapolitik machen im Steyrer Gemeinderat, das hat der Pit schon angesprochen. Inhaltlich ist natürlich diese Abänderung sinnvoll, aber insgesamt ist der Antrag natürlich nicht sinnvoll. Das einzige Ziel dieses Antrages ist, dass die Freiheitlichen sagen können, wir sind die Einzigen und wir kümmern uns darum, wir wollen, dass die Leute sich Strom und Gas leisten können. Natürlich wollen das alle die hier herinnen sitzen und natürlich sehen wir alle die Probleme jetzt. Aber es hat keinen Sinn hier dem Europäischen Parlament zu sagen

was es zu tun hat. Wenn wir den Leuten in Steyr helfen wollen, was wir übrigens auch tun, dann müssen wir ihnen in Steyr helfen, mit den Möglichkeiten die wir als Gemeinderat in Steyr haben. Und es gibt auch eine Übereinkunft zwischen den Fraktionen, dass wir solche Resolutionen an Stellen wo sie nichts bringen nicht mehr machen. Diese Übereinkunft haben wir alle gemeinsam getroffen, um sie dann sofort wieder zu brechen. Also die Grünen werden dem nicht zustimmen und ich hoffe doch sehr, dass die Medien dann nicht schreiben die Grünen sind dafür, dass die Leute viel für die Energie zahlen, weil das ist natürlich nicht unser Ziel. Doch, doch sagt er schon, schauts, das ist Populismus, ganz einfach diese Geschichte, das ist die Wahrheit, genau, ich bin so froh, dass der Zöttl weiß was ich denke.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ich möchte es gar nicht wissen, ganz ehrlich.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Naja, gut. Leider weiß ich wie das Ganze ausgehen wird. Ich hoffe, dass ich mich über die Berichterstattung nicht ärgern muss. Noch einmal, wir sind nicht dafür dass man die Leute im Regen stehen lässt, dass man den Leuten nicht unter die Arme greift. Wir wollen dass ihnen geholfen wird, aber eine Resolution die letzten Endes die Politik des Europäischen Parlaments verändern soll vom Steyrer Gemeinderat, das ist sinnlos, das widerspricht allem was wir in dieser Hinsicht auch ausgemacht haben. Naja, das nennt man dann halt Handschlagqualität. Danke schön.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Als nächstes am Wort Stadtrat Christian Baumgarten.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, liebe ZuhörerInnen. Kurt Prack hat grundsätzlich Recht. Das ist so, wir haben etwas ausgemacht, die FPÖ hält sich nicht daran. Ist auch nicht das erste Mal, wenn es um Anträge geht. Nichtsdestotrotz wird die SPÖ-Fraktion dem Antrag zustimmen, genau aus diesem Grund den der Kurt auch schon genannt hat. Wir lassen uns dann nicht irgendwo durch den Kakao ziehen, dass wir irgendwo dagegen gestimmt haben, weil es ist ja in Wahrheit ein no na net Antrag, da kann man ja eigentlich inhaltlich nicht dagegen sein. Da brauchen wir gar nicht reden, aber wie gesagt ich würde euch wirklich bitten in Zukunft diese populistischen Anträge einfach hintenanzustellen, weil wir es auch ausgemacht haben. Wir können uns da gegenseitig mit den Anträgen zumüllen und wir können da bis tief in die Nacht Anträge diskutieren. Da fällt uns sicher etwas ein, es wird der ÖVP etwas einfallen, den GRÜNEN, einem jeden wird etwas einfallen. Ich denke nicht, dass es sinnvoll ist, noch einmal, aber die SPÖ-Fraktion wird zustimmen, widerwillig, aber sie wird es tun.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es weitere Wortmeldungen? Der Vizebürgermeister Zöttl ist nun am Wort.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren. Es ist eine recht groteske Situation. Man stimmt zu, aber man ist so böseartig dagegen und wir sind so populistisch, nein. Ich sage es wie es ist und wie ich es mir, und wie es sich meine Fraktion denkt. Wir hören die Bürger und die Bürger haben Sorgen. Das möchten wir schon damit sagen. Ja beim vorliegenden Antrag, haben wir schon gehört, ist es der zweite Anlauf zur Resolution für die Abschaffung des Merit-Order-Prinzips, welches den Strompreis regelt auf europäischer Ebene und aus unserer Sicht mit hautverantwortlich ist für diese exorbitanten Strompreiserhöhungen. Bei der Einbringung vom ersten Antrag war es ein Dringlichkeitsantrag, ja, denn es war eine Sondergemeinderatssitzung und bei dieser haben wir einfach nicht die Gelegenheit gehabt zeitlich, dass wir die Fristen einhalten. Damals haben wir Freiheitliche und die MFG die Dringlichkeit gesehen. Alle anderen, wie wir schon gehört haben, haben die Wichtigkeit dieser Thematik nicht erkannt und der Zusammenhang mit den horrenden Energiekosten ist ihnen offensichtlich nicht

so dringlich gewesen. Jetzt sind immerhin eineinhalb Monate vergangen, wertvolle Zeit die verloren gegangen ist und wir stellen denselben Antrag wieder. Ja, weil er uns wichtig ist. Mittlerweile haben ja viele Bürger und wahrscheinlich viele hier anwesende Gäste oder Gemeinderäte einen Brief, einen unerfreulichen Brief, Post erhalten vom Energielieferanten. Und wo jeder selber herunterlesen kann, dass er ab 31.12. einen neuen Vertrag bekommt, ab 1.1. ein Vielfaches von dem was er jetzt für den Strom bezahlt hat, muss er dann bezahlen der Bürger. Diese extreme Teuerung ist für mich, für meine Fraktion, logisch und technisch nicht nachvollziehbar. So ein gewaltiges Ausmaß von einer Stromerhöhung um 300 % oder 300 % vom bisherigen, bis zu 500, 600 %, also eine Ver-X-fachung dieser Kosten ist nicht nachvollziehbar, weder technisch noch logisch. Denn es gibt in diesem Bereich, gerade was Strom betrifft, aus unserer Sicht keine Ressourcenverknappung. Es gibt auch, wie ich es letztes Mal schon gesagt habe, gerade der Verbund sagt das, dass 100 % heimische Wasserkraft, Ökowasserkraft verwendet wird und ich sehe das so, dass dieses Wasser, das bei uns die Flüsse aus den Alpen heraus fließt oder auch die Donau entlang fließt, kostengleich ist wie vorher. Also muss mir mal einer erklären, warum das dann um so ein x-Faches teurer wird. Wir sehen das Problem an einem falschen System. Und wo es halt Verlierer gibt, viele Verlierer gibt, gibt es auch Profiteure. Und diese werden halt vielleicht nicht so in den Vordergrund gestellt. Andere Fraktionen oder auch Nicht-Fraktionen sehen hier keinen raschen Handlungsbedarf. Wir sehen den auf jeden Fall und wir haben jetzt aber auch gesehen, es gibt einen Abänderungsantrag der geringfügig abgeändert worden ist gegenüber dem den wir eigentlich letztes Mal eingebracht haben. Also so schlecht können wir nicht gelegen sein beim letzten Mal und auch heute nicht mit unserem Antrag, wenn man auch einen Abänderungsantrag mit einer halt zeitlichen Begrenzung macht. Was mich allerdings gewundert hat, das war letztes Mal und auch dieses Mal, wahrscheinlich wird es so sein, das Desinteresse der Medien. Also wo es um so essentielle Themen geht, da müsste eigentlich die Presse ein bisschen mehr aufspringen. Aber nicht so wie es der Herr Prack meint im Populismus, sondern weil es um Sorgen und Ängste der Bürger geht. Ja sie können eh lachen Frau Pohlhammer, sie finden es extrem witzig, wenn die Leute nicht mehr wissen wie sie den Strom bezahlen sollen, aber sie sind halt lustig, das ist halt einmal so. Ja und der Herr Freisais von den NEOS ist halt da jetzt ein bisschen ein Trittbrettfahrer und hat halt da diesen Antrag ein bisschen abgeändert, und ja, meine Begeisterung, dass man das zeitlich aufhebt hält sich in Grenzen. Von mir aus kann man mit dieser Merit-Order komplett abfahren. Ja in dieser Zeit, in diesen eineinhalb Monaten, haben uns wir halt damit beschäftigt, andere haben sich mit bunten Fußgängerübergängen beschäftigt, das war recht ein amüsantes Thema. Und ja das sind Sorgen der Leute, das muss man halt respektieren. Und eine weitere Überlegung über die Sinnhaftigkeit unserer Resolution möchte ich ihnen schon sagen. Der Herr Spöck hat in der Sitzung vom 11. Oktober auch gesagt, das Instrument der Resolution ist hier auf falscher Ebene platziert. Haben wir heute auch schon gehört vom Herrn Prack, aber das muss ich ganz anders sagen. Ich bin generell der Meinung, dass genau diese Ebene, die wir hier haben, die unterste politische Ebene, wo wir nahe am Bürger sind, ist geeignet dazu, um übergeordnete Politebenen mit einem notwendigen Druck zu versorgen und nicht der Willkür, der Macht und der Konzentration von Politbonzen ausgesetzt ist. Die Energiekonzerne und auch die europäischen Finanzminister werden ja die Teuerung nicht unbedingt ablehnen, weil sie sind ja diejenigen, die den meiner Meinung nach moralisch fragwürdigen Geldsegen eigentlich sehr gerne haben und sicher diesen nicht freiwillig ablehnen werden. Daher sehen wir das so, dass der Druck von unten, also von unserer Ebene kommen muss und das auch mit einer Resolution, denn von oben wird der nicht kommen. Darum appellieren wir an das soziale Gewissen der Gemeinderäte und von den Gemeindevertretern, dass wir diesem Antrag zustimmen, auch wenn es der Abänderungsantrag ist, ja in diesem Fall kommt man halt aus dem politischen Spiel nicht raus. Aber wir hätten wie gesagt diese zeitliche Begrenzung nicht gebraucht und weil halt ein paar noch lachen, es gibt halt auch führende SPÖ-Politiker, auch die Arbeiterkammervertreter, Gewerkschafter haben mittlerweile erkannt, dass das eine dramatische Entwicklung ist. Die Arbeiterkammer hat sogar eine Studie herausgegeben, die genau dasselbe fordert wie wir jetzt, denn sie gehen davon aus, dass die Inflation mit zu 25 % zu einem Viertel durch diese horrenden Energiekosten eigentlich da ist, mit 11 oder 12 %. Die einzigen die das wahrscheinlich noch nicht erkannt haben sind die Regierungspar-

teien oder sie wollen es nicht erkennen, das kann auch sein. Aber ich möchte zum Abschluss noch sagen, dass wir gerade in der Politik auch eine Verantwortung haben gegenüber den Bürgern und leistbare Grundversorgung für die Energie für die Bürger sicherstellen müssen. Einmal zum Nachdenken, danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Als nächstes am Wort Gemeinderat Markus Spöck, in Vorbereitung bitte Ruth Pohlhammer und Thomas Kaliba.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrte Gemeinderätinnen, sehr geehrte Gemeinderäte, sehr geehrtes Präsidium, aber vor allem sehr geehrte Gäste. Genau das was ihr jetzt gehört habt ist Populismus pur. Da geht es im Prinzip nicht mehr um die Sache, sondern da sind nur wir die Besten, weil wir haben den Antrag eingebracht und alle anderen da herinnen sind eigentlich die Geschupften, weil die stimmen ja sowieso dagegen oder sind sogar für die Preiserhöhungen des Stroms. Genau das nennt man Populismus und genau das wollen wir im Steyrer Gemeinderat so nicht. Der Kurt Prack hat vieles schon gesagt, stimme komplett dafür, bin komplett deiner Meinung. Auch das was der Stadtrat Baumgarten gesagt hat, auch das, ich kann es nur wieder sagen, es ist der falsche Empfänger, es ist der falsche Auftraggeber, der Steyrer Gemeinderat hat sich gefälligst um die Sorgen der Steyrerinnen und Steyrer in unserem Wirkungskreis zu beschäftigen. Und was machen wir, wir sitzen hier herinnen und versuchen irgendwelchen anderen Herrschaften zu sagen was wir in Steyr richtig finden, was Europapolitik ist. Also die FPÖ, genauso wie wir als ÖVP oder die SPÖ oder die NEOS, wir haben alle Kandidaten sitzen am Land, wir haben Kandidaten sitzen im Bund, wir haben Kandidaten in der EU sitzen und wir können das selbstverständlich gerne jedem weitergeben, wenn wir irgendeinen Antrag haben, oder wenn wir sagen wir sind mit etwas überhaupt nicht zufrieden. Überhaupt kein Thema. Das könntet ihr jederzeit machen, das hättet ihr auch euren EU-Politikern in Brüssel schon lange sagen können, oder vielleicht habt ihr das eh getan. Dann ist es an der richtigen Stelle. Den Gemeinderat zu missbrauchen für Resolutionen mit einer Europapolitik finde ich eigentlich nicht gut. Ich sage es vorsichtig, nicht gut und das ist für mich reiner Populismus. Natürlich stimmt die ÖVP gegen diese Resolution, aber ich sage es auch noch einmal dazu, weil wir bei diesem Spiel nicht mitmachen. Jeder da herinnen, und ich denke ich rede jetzt für alle Parteien herinnen, sind natürlich nicht einverstanden mit den Gaspreisen, mit den Strompreisen, mit den Erhöhungen, mit der Inflation, selbstverständlich und wir sollten gefälligst als Gemeinderat das machen was wir machen können für die Stadt Steyr. Da haben wir gewisse Sachen wie Gebühren, was auch immer, die wir selber steuern können. Aber nicht Sachen, oder da vom Gemeinderat, du hast jetzt unterste Ebene gesagt, ich sehe das gar nicht als unterste Ebene. Wir sind das höchste Gremium der Stadt Steyr und mit solchen Sachen sollten wir uns beschäftigen... *diverse Zwischenrufe*... Wenn du das als unterste politische Ebene siehst, ich sehe das nicht. Ich sehe den hohen Gemeinderat für die Stadt Steyr als höchstes Gremium, gemeinsam mit dem Stadtsenat und gemeinsam mit dem Herrn Bürgermeister als Vorsitzender dieser Stadt. Also noch einmal ganz klar gesagt und vielleicht noch einmal zusammenfassend, das was der Kurt gesagt hat oder auch das was der Christian Baumgarten gesagt hat, ja selbstverständlich sind wir alle nicht erfreut über diese ganze Situation, selbstverständlich und wir hätten auch gerne, dass das anders ist, aber wir sind der Steyrer Gemeinderat und wir beschäftigen uns oder wir hören hier Europapolitik, wo wir nichts ausrichten können. Darum bitte auch, SPÖ überlegt euch das noch einmal, ob das wirklich euer Antrag ist, noch dazu was ihr gerade gehört habt, mit den Vorwürfen der Blauen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Als nächstes bitte Gemeinderätin Ruth Pohlhammer.

GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen. Es ist ein bisschen schwierig nach dieser unglaublichen Suada von Populisten und what's about hier nun wirk-

lich auf dieses Thema zurückzukommen, nämlich ob das Merit-Order-Prinzip sinnvoll ist oder nicht. Wir glaube ich alle in diesem Raum sind der Meinung, dass es nicht sinnvoll ist im Moment, dass es vielleicht auszusetzen ist, dass diese Dinge neu zu überlegen sind, aber was den meisten in diesem Raum auch klar ist und das haben wir jetzt dann in verschiedenen Wortmeldungen durchaus auch sehen und hören können, ist dass dies hier nicht das richtige Gremium ist. Auch wenn der liebe Stadtrat Zöttl oder Vizebürgermeister, Verzeihung, Zöttl neben mir gerade wieder schnauft, das ist so, und diese Resolutionen behindern uns in unserer Arbeit als Gemeinderat. Und ich finde es wirklich absolut überflüssig, dass man das da macht und das da diskutiert. Und daher würde ich auch mich dem Gemeinderat Zöttl, ah Spöck, anschließen, jetzt hätte ich fast einen Freud'schen Versprecher zusammengebracht, Gemeinderat Spöck anschließen und die SPÖ auch dazu auffordern, sich das bitte noch einmal zu überlegen, bevor wir uns ständig blockieren lassen von diesen wirklich absurden Resolutionen. Danke schön.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Als nächstes bitte Thomas Kaliba und anschließend Gemeinderat Dominik Steinmayr.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Ja geschätzte KollegInnen des Gemeinderates, werte Gäste, liebe Zuseher und Zuseherinnen zu Hause. Wenn sich Vertreter der FPÖ hier herausstellen mit so einem Antrag und dann sagen es ist nicht Populismus, weiß ich nicht was ihr dann als Populismus bezeichnet. Und gerade wie du jetzt diesen Schwerpunkt oder dieses Augenmerk darauf gelegt hast, dass Pit Freisais, der sich über den Antrag Gedanken gemacht hat und auch diese positiven Dinge des Merit-Order-Prinzips aus der Vergangenheit gesehen hat, als Trittbrettfahrer bezeichnest, heißt das ja für mich nur, es geht euch nur um die alleinige Themenführerschaft. Ihr seid jetzt für die kleinen Leute da und ihr setzt euch ein, dass der schwierige Alltag etwas leichter wird. Nein, ihr macht genau das Gegenteil. Weil ihr habt es ja bewiesen. In der Gemeinderatssitzung waren wir noch oben im Stadtsaal, wie es um den Gaspreis gegangen ist und über unsere Stadtbetriebe. Dann ist von Mitgliedern eurer Fraktion vorgeschlagen worden oder dem Bürgermeister ausgerichtet worden, wir sollen doch überlegen aus dem Gasgeschäft auszusteigen. Und was das heißt für die Bürger das haben wir beim Strom gesehen. Weil wie Schlaustrom die Kunden vor die Türe gesetzt hat, haben die nur eine Möglichkeit gehabt, wieder zurückzugehen zu einem öffentlichen Energieversorger z.B. der Energie AG und die haben jetzt einen Preis von 50 oder 55 Cent pro Kilowattstunde. Beim Gas zahlen die Privatkunden in Steyr, dank unserer Einstellung die Leute nicht vor die Türe zu setzen, derzeit 18 Cent unter dem was wir es einkaufen. Natürlich verliert man da Geld, aber jeden Euro den man verliert zahlen die Steyrer Bürger nicht. Hätten wir diesen Vorschlag, und jetzt werdet ihr wieder sagen das haben wir nicht gesagt, ich habe es herauskopiert aus dem Video, also es ist sehr wohl gesagt worden. Wären wir diesem Vorschlag nachgekommen, hätten alle privaten Gaskunden in Steyr sich einen neuen Anbieter suchen können. Dann wären sie jetzt beim Gaspreis nicht bei 18 sondern irgendwo zwischen 40 und 60 Cent. Das ist das was ihr macht, das sind eure Gedanken. Und wenn ihr sagt ihr beschäftigt euch jetzt seit Monaten mit diesem Thema, ihr beschäftigt euch nur wie ihr diesen Antrag, diese Resolution in den Gemeinderat bringt, um Aufmerksamkeit zu erregen. Aber das ist es nicht. Während andere, und du hast es angesprochen, die Arbeiterkammer, weil es ist ja nicht nur auf das Gas beschränkt. Was ist denn mit den Holz- und Pellets-Preisen? Genauso wie das Wasser in die Donau hinunterrinnt, genauso wie vorher, ist mit Holz und Pellets genau dasselbe. Die Preise sind explodiert, aber was haben andere gemacht? Die Arbeiterkammer zum Beispiel, sie haben das angezeigt bei der Wettbewerbsbehörde. Mit dem Effekt, dass komischerweise die Pellets-Preise jetzt wieder fallen und wieder nach unten gehen. Das heißt, man muss da was machen, wo man was machen kann. Wir sind der Steyrer Gemeinderat, wir müssen uns überlegen wie wir mit unseren Mitteln, mit unseren Möglichkeiten, unseren Bürgern so gut wie möglich helfen. Eine Möglichkeit ist es natürlich das Merit-Order-Prinzip jetzt auszusetzen, aber das ist nicht unsere Baustelle, für das sind wir nicht zuständig, das ist nicht unsere Kompetenz. Das was ihr macht ist rein Populismus, da könnt ihr ein Mascherl umhängen was ihr wollt. Es ist so und es bleibt so.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Als nächstes hat sich Gemeinderat Dominik Steinmayr gemeldet. In Vorbereitung bitte Gemeinderätin Stefanie Hofstätter.

GEMEINDERAT DOMINIK STEINMAYR:

Ja, auf das was der Herr Kaliba da jetzt gesprochen hat, auf das wird dann noch weiter eingegangen von unserer Fraktion. Ich möchte nur noch ganz kurz dazu sagen, es wird andauernd von jedem gesagt der Gaspreis ist zu hoch, wir müssen etwas ändern, aber im Endeffekt stecken hier herinnen alle den Kopf in den Sand. Keiner will irgendetwas machen. Wir haben zumindest den Mut dazu, dass wir zumindest den Versuch starten, dass wir überhaupt etwas probieren. Und ihr sagt alle die Resolution, ja natürlich man muss halt schauen, mir ist immer gesagt worden, wenn man es nicht probiert, weiß man es auch nicht, ob es funktioniert oder ob es glückt. Wir probieren es, wir versuchen es und wir sind auch für die Steyrer da. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Als nächstes bitte Gemeinderätin Stefanie Hofstätter.

GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:

Also da zuhören, das ist ja wirklich, also ich mache mir schon Gedanken über die Steyrerinnen und Steyrer. Ich mache mir schon Gedanken, weil ich glaube, wenn die ihre Wohnung nicht mehr zahlen können und auf der Straße dann unter den Brücken liegen, dann ist es zu spät. Also ich mache mir schon Gedanken und wir werden dem Antrag zustimmen. Danke sehr.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Einen Moment bitte kurz. Dann ist nun als nächstes Stadträtin Evelyn Kattnigg am Wort.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Zuhörer im Internet. Nachdem mich der Herr Kaliba erneut, sage ich jetzt einmal bewusst, wieder provoziert hat mit den Gaspreisen, denke ich muss ich diesbezüglich echt eine Stellungnahme abgeben. Weil sie vermischen üblicherweise, wie es auch letztes Mal im Gemeinderat schon der Fall war, Äpfel mit Birnen. Punkt eins, nur dass die Zuhörer einmal wissen, ich sitze seit 2015 im Aufsichtsrat und ich betrachte das Thema Gashandel schon längere Zeit. Es gab mehrere Aufsichtsratssitzungen, Erklärungen zum Gashandel und es gab auch zuletzt eine Sonderaufsichtsratssitzung, wo ich die Stimmrechte übernehmen konnte von meinen Kollegen David König und auch das Stimmrecht von der ÖVP. Ist eine Tatsache, ich habe mich im Vorfeld natürlich mit diesen Kollegen abgestimmt, wie ich abstimmen werde. Es gab Riesendiskussionen in dieser Sitzung und es gab dann eine Aufspaltung der Themen, und das ist jetzt der Punkt. Es gibt erstens einmal Kleinkunden bei den Stadtbetrieben Steyr, es gibt Sonderkunden die spezielle Tarife haben und es gibt Großkunden beim Gashandel der Stadtbetriebe Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Frau Kollegin kommen sie bitte zur Sache.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Ich denke schon, dass ich etwas erläutern kann, damit der Zuhörer das versteht. Und genau um diesen Punkt geht es nämlich. Ich meine, ich weiß nicht Frau Demmelmayr, aber irgendwo stehe ich im falschen Film, dass ich mich rechtfertigen muss, dass ich zur Sache komme. Weil der Zuhörer, das ist so ein komplexes Thema, dass man das dem Zuhörer erklären muss und es ist glaube ich mein gutes Recht das so zu erläutern, wenn ich von Herrn Kaliba angegriffen werde.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Der Antrag handelt aber trotzdem vom Merit-Order-Prinzip.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Und das erkläre ich jetzt auch, das ist mein gutes Recht. Und dieser eine Punkt, und diese drei genannten Kunden haben unterschiedliche Tarife, und der Kleinkunde, wo mir immer wieder vorgeworfen wird, da wurde beschlossen oder vorgeschlagen eine Deckelung zu machen genau bei 20 Cent. Und ich habe dagegen gestimmt mit FPÖ und ÖVP, wurde aber nicht gefragt, habe das im letzten Aufsichtsrat auch protokollieren lassen, da gab es dann auch eine große Diskussion mit dem Herrn Baumgarten, weil ich nicht wollte, nach acht Preiserhöhungen oder es waren glaube ich sogar neun seit letztem Oktober, dass der Kunde, der Kleinkunde, überhaupt noch eine Erhöhung bekommt, ich wollte einen Stopp. Und mir dann zu unterstellen ... *diverse Zwischenrufe* ... jetzt möchte ich einmal ausreden. Und mir dann zu unterstellen, dass ich den Kunden der SBS, den Kleinkunden, das Gas abdrehe, das lasse ich mir einfach nicht sagen. Und das habe ich auch schon mehrfach gesagt, komischerweise die Medienvertreter verstehen es, aber offensichtlich der Herr Kaliba von der SPÖ versteht das nicht. Was den Ausstieg vom Gashandel betrifft, da habe ich auch immer gesagt, wir haben alle die wir als politischer Vertreter in den Stadtbetrieben sitzen, wir haben mehrere Funktionen, die politische Funktion und die Verantwortung über, das sage ich einmal jetzt gesamt, über das Gesamtbudget der Stadtbetriebe Steyr, das heißt wir müssen mehrere Perspektiven betrachten. Und da sagte ich, man soll sich auch mal überlegen strategisch, ob es sinnvoll wäre aufgrund des Minus den wir beim Gashandel gebaut haben in der Vergangenheit, langfristig Ausstiegsszenarien zu überlegen und das wird auch in Zukunft gemacht. Und nebenbei gesagt haben wir letztes Mal auch einen Antrag gestellt, um sich überhaupt das Thema oder weitergegeben Gashandel anzuschauen, dass einfach eine Kontrollamtsprüfung auch hinsichtlich Gashandel gemacht wird. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Als nächstes Gemeinderat Uwe Pichler.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

So, ich nehme mir jetzt mein Handy mit, weil ich etwas vorlesen muss. Und ich hoffe dass ich auch zur Sache spreche und wenn ich etwas Falsches sage, werden mich die Juristen jetzt korrigieren, weil das so im Raum gestanden ist mit der Resolution. Ich habe das jetzt gegoogelt und dann bin ich auf Wikipedia gekommen, und ich denke Wikipedia ist da sehr eine gute Quelle. Die Entschließung, oder Resolution noch in Österreich, parlamentarische Entschließung, ist ein Rechtsakt und da steht weiter, da haben der Nationalrat und der Bundesrat, und ich ergänze jetzt, auch der Gemeinderat als Legislativorgan, das Recht Wünsche über Ausübung der Vollziehung in Form von Entschließungen an die Bundesregierung oder an die EU-Kommission zu richten und zu äußern. Das ist eine parlamentarische Entschließung. Sie sind ein Instrument der parlamentarischen Kontrolle über die Bundesregierung, indem Maßnahmen eingefordert werden die das Parlament als Legislative nicht beschließen kann. Wir können es nicht hier herinnen beschließen, aber wir können auffordern die Exekutive, in diesem Fall die EU, etwa weil sie in Form eines Gesetzes nicht abgehandelt werden können oder als Aufforderung einen Gesetzesentwurf vorzulegen oder abzuändern. Also es ist sehr wohl ein Instrument das wir, da bin ich bei der SPÖ, da bin ich bei den anderen Parteien, nicht übermäßig nehmen soll, aber wenn es wichtig ist, ist es in diesem Fall wichtig, weil es um die Steyrer Bürger und der Bevölkerung geht. ... *Diverse Zwischenrufe* ... Ja, weil die Merit-Order das bestimmt und da zahlen auch die Steyrer den Preis dafür. Und wenn wir beim Populismus sind, wenn man sich heraus stellt und andere Fraktionen beeinflusst, und sagt überlegt euch das noch einmal wie ihr abstimmen wollt, also wenn das nicht populistisch ist und dann uns Populismus vorzuwerfen, würde ich jetzt einmal in Frage stellen. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Danke für die Vorlesestunde aus Wikipedia, wir kommen nun zu Stadträtin Katrin Auer bitte.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Gemeinderat. Ich möchte eines gestehen, ich habe eine Schwäche, ich denke ich kann eines nicht und das ist populistisch sein. Deswegen kann ich da jetzt sowieso nicht mithalten und irgendwie da Reden schwingen über Stunden und was weiß ich was. Aber ich möchte einfach den Kollegen Kaliba unterstützen und mich bedanken für die Worte, die er schon gefunden hat, die mehr als deutlich und korrekt waren in der Hinsicht, dass wir, ich denke die Einzigen die irgendeinen Plan haben auf Bundesebene, ist tatsächlich die Sozialdemokratie. Wir haben fix und fertige Pläne wie man einen Gaspreisdeckel, einen Strompreisdeckel usw. einführen könnte. Wir haben die soziale Gerechtigkeit in unserem Programm seit es uns als Partei gibt ... *diverse Zwischenrufe* ... Ich probiere es einmal. Auf jeden Fall, ich habe das Gefühl die FPÖ schreibt sowieso nur ab, weil Merit-Order, das habt ihr vielleicht irgendwann einmal wo mitbekommen, dass das etwas Schlechtes ist, dann kann man es als Resolution einbringen. Aber das sind Dinge, da hat man das Gefühl ihr humpelt hinterher. Und es sei euch zugestanden, jeder lernt dazu, genauso bei der Nachhaltigkeitsstrategie. Bei unserem Grundsatzbeschluss im Juli haben alle Parteien mit Ausnahme der FPÖ und MFG zugestimmt, mittlerweile erscheint auch die FPÖ bei solchen Veranstaltungen, worüber ich sehr dankbar bin. Aber lassen wir bitte die Kirche im Dorf und soziale Gerechtigkeit und Antiteuerung, und Aktionen gegen Preissteigerungen, das kann man sehr wohl getrost der Sozialdemokratie überlassen, der Arbeiterkammer und der Gewerkschaft. Und was wir als Stadt tun können das tun wir, wir haben einen Zuschuss geleistet an sozial schwache Familien, die sich die Heizung nicht mehr leisten können. Oberösterreich ist als Bundesland Schlusslicht in sozialen Hilfen. In der Stadt leisten wir zusätzlich einen Beitrag, weil es uns möglich ist und alles andere auf Bundes- und EU-Ebene glaube ich sind wir da ohnehin besser aufgestellt als ihr. Und was wir als Stadtbetriebe tun, weil alles was in den Aufsichtsräten debattiert wird ist vertraulich liebe Kollegin, nur wo wir wirklich dafür sorgen werden ist, ... *Zwischenrufe* ... ja, es ist nichts vom Herrn Kaliba ausgeplaudert worden. Alles was wir als Stadt tun können ist, und das versichern wir, dass die Wohnungen in diesem Winter warm bleiben und dass die Menschen Gas haben zum Heizen und Kochen. Das war mein Versuch zur Klarstellung und ich hoffe es war nicht zu populistisch. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Als nächstes Gemeinderat König, in Vorbereitung Gemeinderätin Pumberger.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:

Liebe Gemeinderatskollegen und Kolleginnen. Also jetzt nur zur sachlichen Wahrnehmung zur Merit-Order. Die Merit-Order koppelt den Energiepreis und den Gaspreis, was natürlich jetzt verheerende Auswirkungen hat und mitunter auch ein Hauptgrund für die Teuerung ist. Was heißt das für uns? Die FPÖ hat einen Antrag eingebracht, weil sie eine Dringlichkeit gesehen hat und die anderen haben gesagt, ja, nein, ist aber nicht so dringend und überhaupt das Instrument der Resolution ist überhaupt ganz unpassend. Also es passt halt nicht. Aber ich muss halt schon sagen, wir müssen uns in unserem Wirkungsbereich, wo wir die Teuerung hart spüren, und ich denke da nur an die Leute die vor ein paar Tagen die Preiserhöhungen bekommen haben, plus 300 %, plus 200 %, müssen wir jedes Instrument das wir haben, auch wenn es jetzt vielleicht von irgend wem ausgemacht war oder so, ich weiß von dem nichts, ich bin ein freier Mandatar bei der FPÖ, also wo ich sage ja oder nein, das entscheide schon noch ich. Und auch wenn ich gehört habe von jemand anderem wir wollen das hier nicht, ja was heißt das, wir wollen das hier nicht. Was gewollt wird das bestimmt der Wähler, der demokratisch entscheidet welche Partei er stärkt oder welche Persönlichkeiten er stärkt. Und nicht, das wollen wir hier nicht. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gemeinderätin Pumberger bitte.

**GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:**

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Damen und Herren zu Hause. Ich wollte jetzt nur, weil ich auch Juristin bin, das Bild von meinem Kollegen Pichler abrunden, welches er durch Wikipedia da sehr gut dargestellt hat. Und zwar steht in unserer Bundesverfassung im Artikel 1 des Bundesverfassungsgesetzes von 1920, das Recht geht vom Volk aus. Und das heißt die Bundesregierung hat uns zu dienen und nicht wir der Bundesregierung. Und deswegen ist es ein legitimes Mittel hier Resolutionen an die Bundesregierung zu stellen, zu sagen wir möchten das nicht, es ist dringlich bitte der Strom wird teuer, das Gas wird teuer, ihr müsst etwas unternehmen und das natürlich auch auf die übergeordnete Ebene. Wir sind ja nicht der Knecht von der EU. Und abschließend auch noch zum Vorwurf von Populismus. Populismus kommt aus dem Lateinischen Populus. Und ich lasse mir das Wort Populismus sehr gefallen, denn wir sind für das Volk da.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

So, ich denke die Rednerliste ist erschöpft, sofern es nicht noch weitere Wortmeldungen gibt. Sehr gut, dann kommt bitte noch der Berichterstatter an das Pult.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ja vielleicht darf ich ein paar Sachen aus der Diskussion noch zusammenfassen. Vielleicht auch weil manches vielleicht nicht ganz so verständlich jetzt war. Wenn es um einen Streit geht über ein Protokoll, dann hat ein Protokoll immer das zu beinhalten was in der Sitzung gesagt worden ist. Etwas was nicht gesagt worden ist, was man sich vielleicht gedacht hat in der Situation, kann man nicht protokollieren. Und das war der Streit weshalb dieses Protokoll oder diese Protokolländerung auch so nicht akzeptiert worden ist. Ich darf Herrn Vizebürgermeister Zöttl in einem massiv widersprechen, und ich denke die Diskussion jetzt hat es gezeigt, es gibt hier eine gelebte und sehr lebhaft politische Diskussion. Wir sind uns in vielem wahrscheinlich auch manchmal nicht einig, in manchem schon. Was ich aber schon allen von uns attestiere und das erlebe ich auch sehr oft draußen, wenn ich bei der Bevölkerung unterwegs bin, ich habe noch keinen getroffen der da im Gemeinderat in Steyr sitzt und nicht zuhört. Also ich glaube das würde ich für alle Gemeinderatsmitglieder hier schon glaube ich in Anspruch nehmen, dass sich jeder die Zeit nimmt für die Steyrer Bürgerinnen und Bürger und auch diesen zuhört, und diesen Vorwurf den weise ich aufs heftigste zurück. Wir diskutieren hier sehr intensiv das Thema Merit-Order und warum es wahrscheinlich auch diese Diskussion jetzt in dieser Form so gibt ist, weil es nicht so ist dass jemand in der Pendeluhr geschlafen hat und draufgekommen ist, dank des Auftrages oder des Antrages, es gehört etwas gemacht. Wie dieser Antrag dringlich zu behandeln gewesen ist, hat die EU schon längst auf europäischer Ebene diskutiert das Merit-Order-Prinzip abzuschaffen. Manche Nationalstaaten haben es auch bereits außer Kraft gesetzt. Was halt sichtbar wird ist, dass die Liberalisierung, indem man gesagt hat es gibt freie Stromnetze und es gibt freien Wettbewerb bei den Stromlieferungen, dass der nicht funktioniert und aus meiner Sicht auch nicht funktionieren kann, weil es hier einen staatlichen Eingriff gegeben hat. Wenn von staatlicher Seite hier Sanktionen verhängt werden, dann kann das nur zu einem Marktversagen führen. Das spüren wir alle jetzt ganz deutlich, das führt auch zu diesen Verwerfungen am Markt. Und es hätte genau in diesem Moment natürlich auch ein Eingreifen gebraucht. Das ist nicht erfolgt, mit den Auswirkungen leben wir derzeit alle. Die betreffen uns alle sehr, sehr intensiv und darum glaube ich ist es auch wichtig, dass wir dieses Merit-Order-Prinzip jetzt einmal temporär außer Kraft setzen. Es gibt viele Überlegungen dazu wie das geschehen kann. Ich hoffe, dass dazu auch diese Maßnahmen umgesetzt werden und ich glaube jetzt nicht unbedingt, dass es der Kraftanstrengung des Steyrer Gemeinderates bedarf, dass es hier zu einem Erfolg kommt. Und vielleicht am Schluss noch eines, weil es auch wichtig ist in der Politik, ich weiß, dass mit Angst oft auch ein Motivator ist und man Angst auch sehr gut einsetzen kann in der Politik. Auch ich mache mir Sorgen wie es weitergeht. Auch mich macht es unruhig, wenn ich mir ansehe die Vorschriften seitens der Energie AG kommen. Was aber schon auch wichtig ist, von uns darauf hinzuweisen, es ist schon etwas passiert. Das heißt für die privaten Haushalte ist das was da in dieser Vorschrift drinnen steht nur ein Teil der Wahrheit, weil wir wissen, dass bis zu 2.800 Kilowattstunden im Jahr

seitens der Bundesregierung ein Strompreisdeckel mit 10 Cent verordnet worden ist. Das heißt hier gibt es eine Dämpfung, hier ist schon im Bereich des Stromhandels darauf reagiert worden. Es wird nicht bei allem durchschlagen, das wird nicht allen helfen, aber zumindest haben wir in diesem Bereich des Stromes eine Absicherungsmaßnahme, die diese Härte, und ich bin auch der Meinung es ist ein Wahnsinn diese Vorschriften die da jetzt kommen, aber zumindest gibt es dort etwas das ein Stück weit das Ganze abfedert. Wo es nicht hilft ist natürlich diejenigen, und das ist schon angesprochen worden, die von ihrem Stromliefervertrag gekündigt worden sind, das sind viele die halt irgendwo einmal ein günstiges Angebot genommen haben, wo jetzt in der Krise der den ersten Moment genutzt hat, der private Anbieter, um abzuspringen und jetzt schon horrenden Preise zahlen und damit jetzt schon die Nachzahlungen zu tragen haben. Aber für die Bestandskunden gibt es auf jeden Fall einmal hier ein Instrument das etwas helfen sollte. Ich glaube auch das ist die Aufgabe der Politik, dass wir auch darauf hinweisen. Nichtsdestotrotz es wird herausfordernd, es wird schwierig und ich hoffe, dass es hier auch rasch zu einer Beruhigung auf den Energiemärkten kommt, weil sonst wird das wirklich eine Situation, die in breiten Teilen der Bevölkerung so nicht mehr zu stemmen ist.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wir kommen somit zur Abstimmung. Wer für den Abänderungsantrag ist, den ersuche ich bitte aufzustehen. Sind die Stimmen von FPÖ, MFG, SPÖ und NEOS danke. Wer ist gegen diesen Antrag? Sind die Stimmen von ÖVP und GRÜNEN, danke. Übt jemand Stimmenthaltung aus? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde somit mit Mehrheit angenommen. Ich kann somit den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister übergeben.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages wie folgt **angenommen**.

Zustimmung: **25**

**SPÖ 16** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, STR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, STR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Sylvia Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Georg Stimedler, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

**NEOS 1** - (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **8**

**ÖVP 6** – (STR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR Dipl.-Ing. Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: **0**

**BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

**6) 2022-692816 Fördervereinbarung Projekt „100 Schulen – 1000 Chancen“.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, ich übernehme den Vorsitz und darf zur Berichterstattung Frau Vizebürgermeisterin Anna-Maria Demmelmayr bitten.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja, „100 Schulen – 1000 Chancen“ so nennt sich ein Entwicklungs- und Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Ziel ist es hier, festzustellen wie die Schulen mit besonderen Herausforderungen umgehen und auch welche Ressourcen sie dafür benötigen, und welche Unterstützungsmaßnahmen. In Steyr wurde die Mittelschule Tabor ausgewählt, nach einem speziellen Index, welche auch soziale Faktoren berücksichtigt. Es wurde vom Bundesministerium ein Finanzmittel in Höhe von € 101.500,- zugesichert. Dies beinhaltet einerseits eine Sprachbibliothek, auch die Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern, die Errichtung von Lernkojen, sowie weiteren Ausstattungsmöglichkeiten wie Sitzgelegenheiten und Tischen. Wir als Schulerhalter übernehmen somit die Beschaffung der geplanten Maßnahmen. Grundsätzlich kann man sagen ist es angedacht bis Dezember 2024 das Projekt abzuschließen. Das ist mit Prüfung eines Endberichtes dann wirklich vollständig. Da ich denke, dass das wirklich eine tolle Möglichkeit ist für die Schule am Tabor und es wirklich unseren Kindern in Steyr zugutekommt, ersuche ich dieser Fördervereinbarung zuzustimmen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Schule und Sport vom 16. September 2022 wird die beigefügte Fördervereinbarung zwischen der Innovationsstiftung für Bildung, vertreten durch die OeAD GmbH – Agentur für Bildung und Internationalisierung und der Stadt Steyr beschlossen und für die Unterzeichnung freigegeben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, mir liegt jetzt keine Wortmeldung zu diesem Antrag vor. Die Berichterstellerin wünscht nicht das Schlusswort. Wir haben bewusst die Türe offen gelassen, damit ein wenig frische Luft hereinkommt. Bitte, danke. Dann darf ich gleich zur Abstimmung kommen. Wer für diesen Antrag ist, um ein Zeichen der Zustimmung. Das ist aus meiner Sicht einstimmig so beschlossen. Vielen herzlichen Dank.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger

StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

**7) 2022-789260 Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Umstellung der Reinigungsmittel.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Dann darf ich zum nächsten Punkt kommen, es handelt sich hier wieder um einen Antrag der FPÖ an den Gemeinderat, Umstellung der Reinigungsmittel und darf hier zur Geschäftsordnung noch darauf hinweisen, ich habe als Bürgermeister die Möglichkeit Anträge die mit zwei Unterschriften unterzeichnet sind auf die Tagesordnung zu setzen, liegt allerdings im Ermessen des Bürgermeisters und ich werde auch von diesem Ermessen in Zukunft Gebrauch machen. Das heißt, wenn es wirklich so wichtig ist, dass der Antrag im Gemeinderat behandelt werden soll, dann ersuche ich hier mit drei Unterschriften zu unterzeichnen, damit wir dann in Zukunft auch keine Diskussionen haben.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Wo steht das?

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

In der Geschäftsordnung des Gemeinderates und nicht im Kleingedruckten, sondern ganz normal. Ich darf ersuchen in die Diskussion einzusteigen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich würde ersuchen, bitte seitens der FPÖ den Antrag vorzubringen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Darf ich?

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Am Wort ist der Herr Vizebürgermeister.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke schön, denn wir machen nichts ohne Erlaubnis und wir werden das nächste Mal selbstverständlich eine dritte Unterschrift finden, weil es gibt ja bei uns BLAUEN sehr viele Leute die ein naturnahes ich möchte jetzt nicht sagen grünes Herz haben sondern um die Umwelt sehr bemüht sind und darum haben wir diesen Antrag eingebracht. ...*Gelächter*...Ja da lachen sie, was ist denn da zum Lachen. Die unterzeichneten Gemeinderäte, in Zukunft werden es drei sein, der freiheitlichen Gemeinderatsfraktion stellen gemäß § 6 Abs. 3, 4 und 5 Gemeindeordnung der Stadt Steyr folgenden Antrag an den Gemeinderat. Der Gemeinderat möge beschließen. Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Steyr mögen die Möglichkeiten ausloten, im Bereich sämtlicher in die Verantwortung der Stadt Steyr fallenden Reinigungsarbeiten von derzeit chemischen Reinigungsmitteln auf adäquate umweltfreundliche und nicht gesundheitsschädliche Arbeitsprozesse umzustellen. Hierzu würden sich etwa moderne, in der Handhabung einfache Mikrodampfgeräte anbieten. Die Begründung. Herr Bürgermeister hat es heute schon gesagt. Derzeit wird bei der Reinigung oder beim Reinigungsprozess die in der Verantwortung der Stadt Steyr anfallen zum Großteil auf chemische Reinigungsmittel zurückgegriffen. Hierzu wird jährlich ein stattlicher Betrag in der Höhe von € 200.000,-- aufgewendet. Eine Umstellung auf umweltfreundliche Alternativen, etwa im Bereich der Reinigungsgeräte, aber auch bei den zu verwendenden Reinigungsmitteln wäre nicht nur für die Umwelt, sondern in erster Linie auch für die Gesundheit der Mitarbeiter, sprich das Reinigungspersonal, eine wesentliche Verbesserung. In diesem Bereich gibt es bereits praktikable Innovationen die von den zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Steyr ausgelotet und beurteilt werden sollen. Das heißt praktisch, dass man sich einmal darum kümmert und möglicherweise Überlegungen für die Zukunft anstellt. Danke.

## **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Steyr mögen die Möglichkeiten ausloten, im Bereich sämtlicher in die Verantwortung der Stadt Steyr fallenden Reinigungsarbeiten von derzeit chemischen Reinigungsmitteln auf adäquate umweltfreundliche und nicht gesundheitsschädliche Arbeitsprozesse umzustellen. Hierzu würden sich etwa moderne, in der Handhabung einfache Mikrodampfgeräte anbieten.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank mir liegt eine weitere Wortmeldung vor, Gemeinderat Kaliba Thomas.

**GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:**

Ja geschätzte Mitglieder des Gemeinderates, werte Gäste, liebe Zuseher. Nein Helmut jetzt werfe ich dir nicht Populismus vor. Vielleicht ein bisschen. Aber es freut mich, wenn ihr euch auch mit dem Hause Magistrat Gedanken macht. Darum möchte ich ein paar Sachen jetzt berichtigen. Ihr redet von € 200.000,-- die für Reinigungsmittel ausgegeben werden. Das ist natürlich nicht so. Im 22er Jahr wird für diese Budgetstelle in Summe wahrscheinlich so € 178.000,-- ausgegeben. Da ist aber genauso drinnen Abfallsäcke, Einweghandschuhe, Toilettenpapier, Papierhandtücher und alles was halt so noch auch an Reinigungsgeräten gebraucht wird. Für Reinigungsmittel bleiben dann ca. € 70.000,-- über. Du sprichst den Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen im Reinigungsbereich an. Das ist uns halt auch sehr sehr wichtig, daher sind alle unsere Reinigungsmittel die verwendet werden mit dem EU-ecolabel zertifiziert und da wird sehr wohl geschaut, dass erstens die Anwendung, aber auch die Produktion nachhaltig passiert. Nichtsdestotrotz gibt es derartige Prozesse schon im Magistrat und man hat das ja auch dem Amtsblatt entnehmen können, es gibt ja momentan sehr vielfältige Bestrebungen des Magistrates noch besser zu werden. Magistrat plus ist der große Brocken, aber auch im Reinigungsbereich gibt es seit Monaten ein Projekt, dass sich damit beschäftigt noch besser und noch effektiver in diesem Bereich zu werden und im Zuge dessen sind auch Reinigungsmittel vorgestellt worden, die auch völlig ohne Chemie auskommen, wo Mikroorganismen diese Verschmutzungen im Prinzip über Nacht auffressen. Das wird aber nicht überall möglich sein, weil es natürlich auch Bereiche gibt, wo ein erhöhter Hygienebedarf erforderlich ist. Ich denke jetzt an das Gesundheitsamt oder dergleichen oder öffentliche WC-Anlagen, wo man vielleicht mit derartigem nicht auskommt. Ihr sprecht dezidiert Dampfreinigungsgeräte an, auch dazu kann ich etwas sagen. Das hat es vor vielen Jahren in Steyr schon gegeben von einem namhaften Produzenten, jetzt kennt man ihn mehr, weil er ein Kochutensil produziert, aber er hat auch Reinigungsgeräte. Die sind aber eigentlich nicht oft aus den Putzkammerln herausgekommen, denn es ist ja ein bisserl anders als zu Hause. Man hat ja jetzt nicht seine, weiß ich nicht, 50 m<sup>2</sup> zum Reinigen, sondern man hat tausende m<sup>2</sup> zu reinigen. Auf sehr sehr vielen Orten aufgeteilt und auch mit einem doch größeren Personalaufwand. Das heißt wenn ich da umstelle, muss ich mir erstens denken wird jede Kollegin wahrscheinlich so etwas brauchen, weil es ist nicht zweckmäßig das von einem Kindergarten zum anderen zu fahren. Und vor allem dementsprechende Geräte für den professionellen Bereich brauchen auch eine dementsprechende Leistung und somit sind sie kabelgebunden. Und kabelgebunden ist natürlich, jetzt nehme ich das Rathaus her, in alten Gemäuern wo nicht überall eine Stromversorgung da ist, ist auch nicht so ideal. Daher hat das mit den Dampfreinigern in der Vergangenheit schon nicht funktioniert. Wo man auch weggeht, ist das Reinigen mit den Staubsaugern zum Beispiel was ähnlich vergleichbar ist weil es kabelgebunden ist. Auch da versucht man eben aufgrund meiner vorgenannten Problematik eher auf Vliesreinigungstücher umzustellen und diesen Staub eher zusammen zu wischen als wie weg zu saugen, weil es einfach für die Kolleginnen eine dementsprechende körperliche Belastung, aber natürlich auch ein zusätzlicher zeitlicher Aufwand ist, den man vermeiden möchte, wenn man derartiges Reinigungsgerät umhertragen würde. Nichtsdestotrotz weil wir uns ja schon jetzt damit beschäftigen können wir guten Gewissens auch diesem Antrag zustimmen, weil ihr ja eigentlich auch wieder etwas fordert, aber auch wieder Monate zu spät, also ähnlich wie beim vorigen Antrag, aber seid versichert,

wir nehmen das dankend auf und wir werden uns weiterhin damit beschäftigen, so wie wir es schon in der Vergangenheit gemacht haben.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Als nächster zu Wort gemeldet hat sich der Gemeinderat Pit Freisais.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Also grundsätzlich dem Antrag kann ich auch zustimmen, da habe ich jetzt keine weiteren Anmerkungen zu machen. Weil vom Herrn Bürgermeister da die Anmerkung gekommen ist, dass zwei Unterschriften nicht reichen würden, ich habe jetzt hier die Geschäftsordnung aufgemacht und das herausgesucht, also weil es auch mich betrifft, weil alleine kann ich ja sowieso keine Anträge einbringen, das heißt ich bin immer auf ein weiteres Mitglied praktisch angewiesen. Und gemäß § 6 Abs. 4 müssen Anträge von einem weiteren Mitglied des Gemeinderates oder einem weiteren Stadtrat ohne Gemeinderatsmandat unterstützt sein. Die Unterstützung erfolgt durch das Beisetzen eigenhändiger Unterschriften. Dementsprechend sind es zwei Unterschriften Anträge zur Sache und nicht drei, außer ich sitze hier jetzt irgendeinem Fehler auf.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ich glaube jetzt vielleicht zur Erläuterung. Also die Erläuterung ist richtig, das heißt das Einbringen ist möglich mit zwei Unterschriften, auf die Tagesordnung zu setzen sind Anträge mit drei Unterschriften, bei zwei Unterschriften obliegt es dem Bürgermeister diese auf die Tagesordnung zu setzen. Das heißt auf diesen Umstand habe ich hingewiesen. Einbringbar sind Anträge mit zwei Unterschriften, allerdings automatisch auf die Tagesordnung kommen sie dann, wenn sie drei Unterschriften haben.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Das heißt der würde dann abgewiesen werden der Antrag?

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ich könnte, ich müsste ihn gar nicht auf die Tagesordnung nehmen, wenn er nur zwei Unterschriften hat. Und da habe ich nur für die Zukunft darauf hingewiesen, dass das auch passieren könnte.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Okay, finde ich ein bisschen fragwürdig ehrlich gesagt, aber natürlich, wenn das so ist, dann...

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Da haben wir schon einmal diese Woche diskutiert und das möchte ich jetzt einmal auch noch sagen. Die Geschäftsordnung des Gemeinderates ist nicht von irgendwem beschlossen worden, das ist die Geschäftsordnung des Gemeinderates und wenn man die als fragwürdig hinstellt, dann stellen wir uns selbst in Frage. Ich ersuche hier wirklich einfach einmal auf die Würde des Hauses achtzugeben.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Nein, die Geschäftsordnung finde ich nicht fragwürdig.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Doch, aber mit dieser Aussage wird sie einfach in Frage gestellt. Wenn es Änderungswünsche gibt, können wir gerne über solche Dinge diskutieren, aber wie gesagt ich würde wirklich hier ersuchen auch auf die Wortwahl achtzugeben, weil da geht es um uns selbst. Wie wir als Politik wahrgenommen werden wollen und ich glaube unsere Vorgänger haben das sehr wohl überlegt, haben sich auch Gedanken dazu gemacht, warum sie zu dieser Geschäftsordnung gekommen sind. Wenn wir für uns der Meinung sind, dass sie nicht mehr

zeitgemäß ist, dann können wir gern darüber diskutieren. Aber ich würde hier wirklich ersuchen diese Geschäftsordnung nicht einfach so herunterzutun. Danke schön.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Den Ermessensspielraum in diese Richtung auszulegen, das finde ich fragwürdig und das ist sehr wohl deine Entscheidung ob du das so handhabst oder nicht und das möchte ich auch so feststellen. Wie gesagt natürlich, wenn das so drinnen steht, dann kannst du das so machen, aber grundsätzlich würde ich es schon begrüßen, das ist jetzt meine persönliche Meinung, dass solche Tagesordnungspunkte dann auch entsprechend behandelt werden.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Danke schön. Gibt es zu diesem Tagesordnungspunkt weitere Wortmeldungen? Mir liegt eine weitere Wortmeldung vor Gemeinderat Wolfgang Zöttl.

**GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:**

Ich wollte nur kurz ansprechen, weil gesagt worden ist von Herrn Kaliba, dass wir Monate zu spät sind. Ich habe in Erinnerung, dass das im Budget drinnen ist, ich habe es in Erinnerung, dass im Stadtsenat beschlossen worden ist eine Kreditüberschreitung unter anderem wegen den Reinigungskosten, die Chemie alles ist teurer geworden, das heißt ganz so spät sind wir doch wieder nicht dran. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank für die Wortmeldung. Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt? Das ist nicht der Fall. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Sie wünscht nicht das Schlusswort, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen gegenständigen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich. Ich bedanke mich auch bei der Berichterstatterin und darf zum nächsten Berichterstatter kommen, Vizebürgermeister Dr. Michael Schodermayr.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

**8) 2022-695656      Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Österreichischen Roten Kreuzes 2022.**

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

Ja liebe alle! Erlauben sie mir eine kurze persönliche Bemerkung. Ich mag mich einfach freuen, dass wir junge Leute als Zuhörerinnen und Zuhörer haben. Ich mag ihnen das auch sagen. Ich finde das ziemlich lässig und ziemlich super, dass ihr hier seid und uns zuhört. Und ich verspreche euch wir sind nicht immer so. ... *Gelächter* ... Das war jetzt ein bisschen populistisch, okay. Ich darf zu meinem ersten Punkt kommen, der zum Entspannen beitragen soll, das ist quasi Wellness was ich jetzt mache. Es geht um die Rettungsverdienstmedaillen der Stadt Steyr, eigentlich trotzdem eine sehr ernsthafte Angelegenheit, weil es da um Leute geht, die sehr, sehr viel leisten für die Allgemeinheit und für die Gesellschaft. Es gibt diese Auszeichnung in Bronze, Silber und Gold. Bronze soll verliehen werden für 15-jährige Mitarbeit an die Frau Isabella Kopf, Frau Gerda Reppnig, Frau Lisa Carmen Robausch, Klaudia Stöckler, Herrn Julian Hauser, Simon Infanger und Josef Klammer. In Silber soll sie verliehen

werden an Annemarie Fösl, Martin Kletzmayr und in Gold für 25-jährige Mitarbeit an Kornelia Ahrer, Gerhard Aglas, Michael Petz und Max Sturm. Ich bitte hier um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Kulturangelegenheiten vom 1. September 2022 wird der Verleihung der „**Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr**“ an die nachstehenden Personen aufgrund ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit im Rettungswesen zugestimmt:

Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr in **Bronze** – für 15-jährige Mitarbeit an

Fr./Hr.:

**KOPF Isabella**  
**REPPNIG Gerda**  
Mag. **ROBAUSCH Lisa Carmen**  
**STÖCKLER Klaudia**  
**HAUSER Julian**  
**INFANGER Simon**  
DI **KLAMMER Josef**

Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr in **Silber** – für 20-jährige Mitarbeit an

Fr./Hr.:

**FÖSL Annemarie**  
**KLETZMAYR Martin**

Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr in **Gold** – für 25-jährige Mitarbeit an

Fr./Hr.:

**AHRER Kornelia**  
**AGLAS Gerhard**  
**PETZ Michael**  
Ing. Mag. **STURM Maximilian**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt zu diesem Antrag keine Wortmeldung mehr vor, daher darf ich gleich zur Abstimmung kommen. Wer dafür ist, diesen verdienten Personen diese Auszeichnung zuzugestehen, um ein Zeichen der Zustimmung. Auch das ist von meiner Position aus einstimmig erfolgt. Vielen Dank.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **4**

StR Christian Baumgarten  
GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter  
GR Mag. Kurt Prack  
GR Jürgen Unger-Ellmaier

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

## 9) 2022-37818 Caritas Familienhilfe – Leistungsvereinbarung 2023.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Darf ich zum nächsten Punkt kommen? Hier geht es um die Caritas Familienhilfe. Einem Angebot das es seit 1993, schon seit fast 30 Jahren, gibt. Es geht hier um die Versorgung von plötzlich in Not geratenen Familien, die dann aufgrund einer Krankheit, eines Todesfalles, drohen auseinander zu brechen. Wir brauchen da einen Finanzrahmen, das errechnet sich sozusagen aus dem Bedarf des Vorjahres, von genau € 240.000,--. Dazu zu sagen ist, dass das Land hier mit 50 % fördert, also sehr kräftig unterstützt. Wir diese Sachen die im Rahmen der Unterstützung der Familien passieren sowieso machen müssen aus dem Sozialhilfegesetz heraus. Und in diesem Fall, das ist eines der wenigen Dinge, wo wir vom Land wirklich ein Geld auch zurückbekommen und unterstützt werden. Ich bitte hier um die Freigabe dieser Mittel.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB IV/Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 17.10.2022 wird **der Abschluss der Leistungsvereinbarung 2023 über 6.000 Leistungsstunden der Caritas Familienhilfe** genehmigt und die erforderlichen Mittel zur Finanzierung der voraussichtlichen ungedeckten Kosten in Höhe von

**€ 240.000,00**  
**(Euro zweihundertvierzigtausend)**

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel sind im Budget 2023 vorzusehen und werden im Wege einer Freigabe aus der VAST. 1/424000/728100 entnommen. Die Auszahlung an die Caritas Linz erfolgt nach Rechnungslegung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Pichler.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Der Herr Vizebürgermeister hat mich schon so böse angeschaut, aber ich muss wiederkommen, weil ich komme jedes Jahr im November. Alle Jahre wieder im November und nicht im Dezember. Das Diskussionspotential ist schon sehr ausgereizt heute, darum werde ich das ganz vorsichtig nur mehr machen und wirklich nur mehr bitten diese Leistungsvereinbarung, jedes Jahr wieder, bitte kann man die nicht konkreter machen. Du hast Besserung gelobt letztes Jahr.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ich gelobe sie wieder.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Du gelobst sie wieder. Wenn man sich den nächsten Antrag anschaut mit der Leistungsvereinbarung vom Vita Mobile, von Volkshilfe, das ist meiner Meinung nach mustergültig ausgefüllt mit Abrechnungen von Tagessätzen, von Kilometergeld vom Dienst-KFZ usw. und da lese ich eigentlich nichts außer dem Betrag. Also es wäre schon schön wenn wir 2023 dann das schaffen würden, dass wir ein bisschen eine ordentliche Leistungsvereinbarung hier haben, auch wenn wir Geld vom Land zurück bekommen. Wir stehen hinter der Sache, wir werden diesem Antrag natürlich die Zustimmung geben, wir werden dem nächsten Antrag natürlich die Zustimmung geben, aber vom Formalen her. Ich probiere es halt wieder und sonst komme ich nächstes Jahr wieder.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Gibt es weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Berichtstatter das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja auf jeden Fall, auf jeden Fall. Da muss man etwas darauf sagen. Nein, tut mir leid, dass diese Darstellung wieder so geworden ist, allerdings steht im Amtsbericht schon was drinnen, nämlich das was gemacht wurde. Also 16 Familien in der Familienkurzzeithilfe mit 1.012,50 Leistungsstunden bei 273 Hausbesuchen und 14 Familien in der Familienlangzeithilfe, 4.967,25 Leistungsstunden bei 1.198 Hausbesuchen, wurden betreut. Mag sein, dass das auch nicht ganz eine befriedigende Darstellung ist. Worauf ich schon hinweisen möchte ist, dass es in dem Fall, und das ist jetzt nicht als Deckmantel oder als Ausrede gemeint, dass der Datenschutz schon eine Riesenbedeutung hat. Da geht es um Familien die quer durch alle sozialen Schichten, das ist nicht nur untere Sozialschicht, quer durch alle sozialen Schichten. Die Zahlen hätten wir – zu wenig? Okay ich werde schauen, vielleicht lässt es sich noch besser darstellen. Also ich gelobe, dass ich alles versuchen werde. Das mache ich. Wir hören uns nächstes Jahr wieder. Ich bitte um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer für diesen Antrag ist um ein Zeichen der Zustimmung. Auch das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich und wir kommen zum bereits erwähnten Antrag der Mobilien Dienste.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

#### **10) 2022-750703 Mobile Dienste / HKP, FSBA und HH – Leistungsvereinbarungen 2023.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Jawohl, es geht um die Mobilien Dienste, wieder um die Leistungsvereinbarungen für 2023. Wirklich sagen wir mal ein Sorgenkind, wir sind sehr froh, dass wir die beiden Anbieter haben, aber wir haben genauso wie alle sozialen Anbieter die Herausforderung Personal zu bekommen, ausreichend Personal zu bekommen. Noch lassen sich die Aufgaben bewältigen und wir müssen glaube ich hart daran arbeiten, dass das auch in Zukunft so ist. Es geht um die Gesamtsumme von € 3.480.000,--, die sich aufteilen zwischen unseren beiden Anbietern Vita Mobile und Volkshilfe, annähernd zu gleichen Teilen. Steyr ist in zwei Sozialsprengel eingeteilt. Das Land fördert mit einer Gesamtsumme von ca. € 1.300.000,--. Es werden von diesen fast 3,5 Mio. Euro noch ca. € 670.000,-- an Kostenbeiträgen der KundInnen abgezogen und dann bleibt noch immer eine stattliche Restsumme übrig. Beschlossen werden muss die Gesamtsumme von € 3.480.000,--. Ich bitte auch hier um Zustimmung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 17. Oktober 2022 wird der Abschluss der beiliegenden Leistungsvereinbarungen 2023 mit den Anbieterorganisationen „Vita Mobile gemeinnützige GmbH“, Gottfried-Koller-Straße 2, 4400 Steyr und „Volkshilfe GSD GmbH“, Maderspergerstraße 11, 4020 Linz, über insgesamt ca. 58.700 Leistungsstunden für die Mobilien Dienste HKP, FSBA, HH in Steyr genehmigt und die erforderlichen Mittel zur Finanzierung der voraussichtlichen ungedeckten Kosten in Höhe von Netto

**€ 3.480.000,--**

(Euro Dreimillionenvierhundertachtzigtausend)

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel sind im **Budget 2023** vorzusehen und können im Wege einer Freigabe aus der **VASSt. 1/424000/728000**, entnommen werden. Die Auszahlung an die „Vita Mobile gemeinnützige GmbH“ und „Volkshilfe GSD GmbH“ erfolgt nach Rechnungslegung.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Liegen hier zu diesem Antrag Wortmeldungen vor? Das ist nicht der Fall, dann darf ich auch hier gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch hier registriere ich Einstimmigkeit. Danke schön, damit einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich beim Berichterstatter und darf zum nächsten Berichterstatter kommen, Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

#### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

##### **11) 2022-775269 Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung; Übernahme einer Bürgschaft gem. § 1357 ABGB.**

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Danke schön. Bei meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um den Reinhaltungsverband. Da hat es im Bauabschnitt 24, war es notwendig, Finanzmittel aufzunehmen. Bis vor kurzem ist die Stadt Steyr in der Nullzinsphase, kann man sagen mehr oder weniger, eingesprungen als Kreditgeber, leider hat sich die Zeit jetzt oder für manche Gott sei Dank von der Nullzinsphase verabschiedet. Die Stadt hat leider die Möglichkeit nicht mehr, dem Reinhaltungsverband diese hohe Summe als Kredit oder als Bürgschaft zu gewähren. Jetzt muss diese praktisch am Kreditmarkt eingeholt werden und da geht es immerhin um 12,7 Millionen Euro die noch offen sind vom Bauabschnitt 24 sozusagen. Und dieses Darlehen das da aufgenommen wird für eine Laufzeit von 25 Jahren muss anteilmäßig an alle im Reinhaltungsverband inkludierten Mitglieder aufgeteilt werden. Und die Stadt Steyr ist mit 61,68 % Anteil dabei. Das bedeutet, dass die Stadt eine Bürgschaft über das Darlehen von 7,83 Millionen Euro übernehmen muss, leider. Aber dazu müssen wir uns bereit erklären und bitte um Zustimmung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes vom 25.10.2022 wird der Abgabe der beiliegenden Bürgschaftserklärung gem. § 1357 ABGB zugestimmt.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gibt es zu diesem Tagesordnungspunkt eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Dann darf ich auch hier gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch hier darf ich wieder die Einstimmigkeit feststellen. Vielen herzlichen Dank.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**  
GR DI Harald Peham  
GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**12) 2022-777923 Abwasserbeseitigung Stadt Steyr, Bauabschnitt 23, KPC-Antragsnummer C005155 – Annahme Förderungsvertrag.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Wenn ich populistisch wäre würde ich jetzt sagen da kommt etwas zurück, geldmäßig meine ich, aber ich mache es sachlich. Die Tiefbauabteilung von der Stadt hat im Bauabschnitt 23 im Jahr 2020 eine Baustelle abgewickelt und hat dafür, für die förderbaren Investitionskosten von € 620.000,--, um eine Förderung angesucht beim Land. Und da kommt auch etwas zurück und der Fördersatz ist 10%. Das bedeutet, dass wir € 62.000,-- rückerstattet bekommen und ich ersuche um Zustimmung, dass wir diesen Fördervertrag unterschreiben können.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III/FA Hoch- und Tiefbau wird der **Annahme** des vorliegenden **Förderungsvertrages** (Antragsnummer C005155) der Kommunalkredit Public Consulting, Türkenstraße 9, 1092 Wien, für den Bauabschnitt 23 - Abwasserbeseitigung Stadt Steyr (**Gesamtförderung** in Höhe von **EUR 62.000,--** excl. Ust.) zugestimmt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesem vorliegenden Antrag eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Dann darf ich auch gleich hier zur Abstimmung kommen. Das wäre jetzt die Zustimmung. Passt, einstimmig auch das festgehalten. Man soll nicht zwei Dinge gleichzeitig machen, wir kommen zum nächsten Bericht.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**13) 2022-775118 Teufelsbach, Bau eines HW-Rückhaltebeckens.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke schön. Wie wir alle wissen hat es in Steyr in dem letzten Jahrzehnt umfangreiche Hochwasserschutzmaßnahmen gegeben, eine der letzten wird sein das Projekt auf dem Gemeindegebiet von Garsten. Dieses sogenannte Drosselbauwerk, das bei Starkregenereignissen das Wasser auf Garsten-Gebiet mittels Damm und geregeltm Abfluss zurück hält, wurde im Jahr 2019 im Oktober hier in diesem Raum herinnen mit den Gemeinden und den Beteiligten ein Fördersatz ausgemacht. Und die Stadtgemeinde Steyr muss für diesen Schutz der Stadt 23 % aufbringen von den Kosten. Der Bund übernimmt 58 %, das Land OÖ übernimmt 15 % und die Marktgemeinde Garsten übernimmt 4 %. Es muss da auch ein Grund angekauft werden, da wo diese Fläche sozusagen als Rückhaltebecken dienen wird. Ein bisschen etwas ist auch für Unvorhersehbares eingetaktet worden, aber immerhin wird

es in Summe für die Stadt Steyr € 250.000,-- ausmachen, für diese sinnvolle Maßnahme. Danke.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Auf Grund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, wird

1. der Übernahme des Interessentenbeitrages für das RHB Teufelsbach, abgewickelt durch die WLVB, im Ausmaß von € 161.000,00 exkl. USt. bzw. **€ 193.200,00** inkl. USt. sowie
2. der Übernahme der anteiligen Grundeinlösekosten in Höhe von € 33.333,33 exkl. USt. bzw. **€ 40.000,00** inkl. USt.

zugestimmt.

Für Unvorhergesehenes werden Mittel in Höhe von € 14.000,00 exkl. USt. bzw. **€ 16.800,00** inkl. USt. festgelegt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von **€ 210.000,00** bei der vorgesehenen VSt 5/631000/710000 „Konkurrenzwässer; öffentliche Abgaben ohne Gebühren“ (V4/2022 gemeinsam mit V1/2023) sowie von **€ 40.000,00** bei der vorgesehenen VSt 5/631000/004000 „Konkurrenzwässer; Wasser- und Kanalisationsbauten“ (V3/2022) freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 250.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführender Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesem Antrag eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Darf ich auch hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Vielen herzlichen Dank. Wir kommen zur nächsten Berichterstattung und zwar Frau Stadträtin Evelyn Kattnigg.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):**

- 14) 2022-701998 Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2022 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“; Sonderförderung Stadtplatz 17,19, 21, vonree GmbH.**

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Ja sehr geehrter Gemeinderat, jetzt wird es lange dauern, denn es ist ziemlich ein dicker Akt. Erster Punkt ist Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2022 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“. Wie sie ja am Stadtplatz sehen können, die drei Häuser

Stadtplatz 17, 19 und 21 wurden bereits am 05.11.1940 unter Denkmalschutz gestellt. Diese frühen Unterschutzstellungen dokumentieren die kulturhistorische Bedeutung dieser für den Stadtplatz charakteristischen Bürgerhäuser, nicht nur für die Stadt Steyr, sondern auch für gesamt Österreich. Die Sanierung und Restaurierung eines derart kulturhistorisch bedeutsamen Bürgerhausensembles zählt zu den herausragendsten und herausforderndsten Projekte der letzten Jahre in Steyr. Die Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten werden voraussichtlich 2023 abgeschlossen werden. Die Instandsetzung der Gebäude wird nicht nur optisch, touristisch, zu einer Aufwertung des äußeren Erscheinungsbildes führen, sondern durch die geplante Nutzungsmischung, Wohnen, Cafe, Hotelzimmer, Büros, Arztpraxis, zusätzlich den Stadtplatz bereichern. Aus dem von der Firma vonree GmbH vorliegenden Unterlagen ergibt sich für die oben angeführten Restaurierungen und Sanierungen eine Investitionssumme für denkmalgerechte Maßnahmen an den Objekten in Höhe von ca. 8 Millionen Euro inkl. Mehrwertsteuer. Die Stadt Steyr beteiligt sich mit einer Fördersumme von insgesamt € 155.000,- , die ab dem Jahr 2022 in drei Jahresraten, einmal zu € 55.000,- in 2022 und zweimal zu je € 50.000,- in den Jahren 2023 und 2024, gegen Vorlage von Originalrechnungen ausbezahlt werden soll. Ich bitte um Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Gemäß dem Amtsbericht der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung wird die Subventionierung der Sanierung der Objekte Stadtplatz 17, 19, 21 in der Gesamthöhe von **€ 155.000,00** genehmigt, die in drei Jahresraten zu **€ 55.000,00** (2022) sowie zweimal jeweils zu **€ 50.000,00** (2023 und 2024) zur Auszahlung gebracht werden.

Die erforderlichen Mittel für den heurigen Teilbetrag 2022 in Höhe von **€ 55.000,00** sind bei der VA-Stelle 5/363000/775000 vorgesehen.

Unter der Voraussetzung, dass im nächsten Jahr die budgetäre Deckung gegeben ist, sind die bewilligten weiteren beiden Jahresraten 2023 und 2024 von der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung zur Auszahlung zu bringen.

Der Förderungswerber hat keinen Rechtsanspruch auf die Auszahlung der künftigen Jahresraten.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 55.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Wünscht jemand zu diesem Tagesordnungspunkt das Wort? Dann darf ich auch gleich hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen gegenständlichen Antrag? Auch hier stelle ich ausdrücklich die Einstimmigkeit fest. Vielen Dank.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

**15) 2022-423877 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.32 – Phyrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr; Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.21; Beschluss.**

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Der nächste Punkt, Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.32 Phyrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr, Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.21. Der Stadtsenat der Stadt Steyr hat in seiner Sitzung vom 30.06.2022 die Einleitung des Verfahrens zur Änderung Nr. 32 des Flächenwidmungsplanes Nr. 3 Phyrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr sowie zur Änderung des Stadtentwicklungskonzeptes Nr. 2.21 beschlossen. Die von der gegenständlichen Umwidmung teilweise betroffenen Grundstücke befinden sich im westlichen Teil der Stadt, im Uferschutzbereich des Steyr Flusses und sind im Norden, Osten sowie Westen durch die Widmung Grünland und im Süden durch das Sondergebiet des Baulandes begrenzt. Die örtliche Siedlungs- und Nutzungsstruktur ist durch die im Nahbereich gelegenen Wohnsiedlungen geprägt. Es gab, wie man aus dem Amtsbericht entnehmen kann, ein paar Einwände. Zu den eingebrachten Einwänden kann angemerkt werden, dass der gegenständlichen Umwidmung zugrunde liegende öffentliche Interesse das Individualinteresse der Nachbarn überwiegt. Zudem wurden keine Bedenken seitens der Sachverständigen der OÖ Landesregierung in Bezug auf ein geogenes Baugrundrisiko sowie Hangwasser geäußert. Somit bitte ich um Zustimmung für diese Flächenwidmungsplanänderung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Änderung Nr. 32 zum Flächenwidmungsplan Nr. 3 – Phyrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr – sowie die Änderung Nr. 21 des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2 entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 26.04.2022 und den Ausführungen im Amtsbericht der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 06.10.2022 erlassen.

**V e r o r d n u n g**

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom

Die Änderung Nr. 32 zum Flächenwidmungsplan Nr. 3 – Phyrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr – sowie die Änderung Nr. 21 des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2 werden entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 26.04.2022 und den Ausführungen im Amtsbericht der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 06.10.2022, gemäß § 34 Oö. Raumordnungsgesetz 1994 idgF als Verordnung der Stadt Steyr kundgemacht.

Die Kundmachung der Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992 idgF im Amtsblatt der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht, sowie in der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung des Magistrates der Stadt Steyr, Amtsgebäude Reithoffer, Pyrachstraße 7, 4402 Steyr, für die Dauer von vier Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Pläne liegen auch nach Inkrafttreten der Verordnung während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu dieser Umwidmung wo es um die Erweiterung des Phyrn-Eisenwurzen Klinikum geht eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Dann darf ich auch hier zur Abstimmung kommen. Wer für diese Umwidmung ist bitte um ein Zeichen der Zustimmung. Das ist einstimmig so angenommen. Vielen Dank. Wir kommen zum nächsten Punkt.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

## **16) BauGru-13/20 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.26, Stadt Steyr – Winklinger Straße; Beschluss.**

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Der nächste Punkt ist die Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.26 Stadt Steyr Winklinger Straße. Der Stadtsenat der Stadt Steyr hat in seiner Sitzung vom 18. Jänner 2021 die Einleitung des Verfahrens zur Änderung Nr. 26 des Flächenwidmungsplanes Nr. 3 beschlossen. Der Umwidmungsbereich von ca. 1,5 ha liegt im Norden des Stadtgebietes von Steyr, im Grundwasserschon- bzw. Brunnenschutzgebiet und grenzt an die Gemeinde Dietach. Der gegenständliche Umwidmungsbereich selbst ist infrastrukturell, was Wasser-, Kanal- und Verkehrstechnik betrifft, gut aufgeschlossen. Im Entwicklungskonzept Nr. 2 der Stadt Steyr ist dieses Areal bereits als Bauhoffnungsgebiet vorgesehen. Deshalb sollte die für dieses Gebiet festgelegte Entwicklung zur Realisierung des bestehenden Bauinteresses nun praktisch umgesetzt werden. Eine wesentliche Änderung der Imm- und Emissionen ist durch die geplante Bebauung nicht zu erwarten. Grundsätzlich gab es zu dem Projekt oder zu dem Objekt einige Einsprüche, diese wurden auch intensiv im Stadtentwicklungsausschuss diskutiert. Weiters gab es eine Veranstaltung von der GWG, wo auch mit den Anrainern und vielen Betroffenen, die Einwände gegen dieses Objekt gehabt haben, diskutiert wurde. Ich bitte daher um Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Änderung Nr. 26 zum Flächenwidmungsplan Nr. 3 – Winklinger Straße - entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 05.07.2021, mit Korrektur vom 10.02.2022, und den Ausführungen im Amtsbericht der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 11.10.2022 erlassen.

## **V e r o r d n u n g**

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom

Die Änderung Nr. 26 zum Flächenwidmungsplan Nr. 3 – Winklinger Straße – entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 05.07.2021, mit Korrektur vom 10.02.2022, und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 11.10.2022, gemäß § 34 Oö. Raumordnungsgesetz 1994 i.d.g.F. als Verordnung der Stadt Steyr kundgemacht.

Die Kundmachung der Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992 i.d.g.F. im Amtsblatt der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht, sowie in der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung des Magistrates der Stadt Steyr, Amtsgebäude Reithoffer, Pyrachstraße 7, 4402 Steyr, für die Dauer von vier Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Pläne liegen auch nach Inkrafttreten der Verordnung während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Harald Peham.

#### GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:

Geschätzte Mitglieder des Gemeinderates, liebe Zuseherinnen und Zuseher und sehr geehrte Gäste hier im Saal. Diese Umwidmung auf der gegenständlichen Liegenschaft ist in den Ausschüssen Bau- und Stadtplanungsausschuss mehrmals sachlich thematisiert worden. Die gegenständliche Umwidmung folgt keiner Planungsstrategie der Stadt Steyr, sondern ist anlassbezogen. An dieser Stelle soll aus Sicht eines Wohnbauträgers dort mehrgeschossiger Wohnbau entstehen. Für so ein derartiges Vorhaben von mehrgeschossigem Wohnbau ist die konkrete Liegenschaft aber nicht geeignet, es gibt keine öffentliche Verkehrsanbindung. Die Schule, der Kindergarten wird nur mit dem Schulbus erreichbar sein, sofern er für Schulstufen eben vorgesehen ist und womöglich werden diese Einrichtungen dann sogar im Dietacher Gemeindegebiet wahrgenommen, was zu zusätzlichen Abgaben für die Stadt Steyr führen würde. Mit dem Vorhaben wird die Zersiedelung nicht eingedämmt, sondern weiter befeuert. Und es werden Wohnformen dort errichtet, nämlich den mehrgeschossigen Wohnbau, die nicht mehr erforderlich sind. Denn trotz reger Bautätigkeit besteht Leerstand in diesem Segment und die Bevölkerung wandert weiterhin ab. Es gelingt offenbar nicht Wohnformen anzubieten, die der Bevölkerung konkret fehlen und daher ist eben diese Abwanderung nach Dietach, Wolfen und in das Umland zu beobachten. Im Protokoll vom Stadtplanungsausschuss vom 21. April 2022, also im heurigen Frühjahr, ist zur Begründung der südlich vorgesehenen Reihenhaus- und Doppelhausbebauung Folgendes ausgeführt worden. Ich zitiere aus dem Protokoll. „Entsprechend der Stellungnahme des Amtes der OÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung, bezüglich des bestehenden Baulandüberhanges wurde seitens der Fachabteilung Stadtplanung die Grundlagenforschung neben einer aktualisierten Übersichtskarte der Baulandreserven auch mit einem Schreiben der GWG ergänzt. In beiden Unterlagen ist erkennbar, dass Baulandreserven der GWG in Bereichen des bestehenden Geschosswohnbaues bestehen und aufgrund der Leerstandthematik aktuell in diesen Bereichen keine zusätzlichen Geschosswohnbauten vorgesehen sind, und andere Grundstücksreserven entsprechend den rechtskräftigen Baubauungsplänen für Reihenhaus und Doppelhausbebauung nicht gewidmet sind.“ Also man hat damals festgestellt, Reihenhäuser und Doppelhäuser brauchen wir, das ist unbestritten, so auch meiner Meinung nach. Aber im mehrgeschossigen Wohnbau besteht Leerstand und es gibt Baulandreserven dazu an anderen Stellen, die womöglich besser geeignet sind, besser infrastrukturell insbesondere im Verkehr angebunden sind. Und die eben nicht die Zersiedelung in dieser Form bedeuten würden. Wir haben seitens der ÖVP in den Ausschüssen initiiert, dass strategische Planungsgrundlagen erarbeitet werden, wo man erhebt welche Wohnformen fehlen in Steyr die die Abwanderung verursachen und wo sind diese oder wo wären diese fehlenden Wohnformen bestmöglich zu errichten, um hier ein homogenes Stadtgefüge herzustellen und auf die Zersiedelung eben entsprechend Rücksicht zu nehmen. Wir sind der Meinung, wenn hier in diesem antraggestellten Bereich schon Bauland - Wohngebiet gewidmet wird, dann zur Herstellung von Reihenhäusern und Doppelhäusern bzw. verdichtetem Siedlungsbau. Eben diese Wohnformen die fehlen, das wäre dann dort an dieser Stelle auch als ortsüblich anzusehen. Aber das ist nicht Anlass der bestehenden Umwidmung, daher wird die ÖVP-Fraktion wie in den Ausschüssen bereits sachlich begründet gegen diesen Antrag stimmen.

#### BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Mir liegt eine Wortmeldung von Stadtrat Christian Baumgarten vor und in Vorbereitung Gemeinderat Kurt Prack.

#### STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Die ÖVP wie sie leibt und lebt, Wasser predigen, Wein trinken. Abgesehen davon, dass natürlich die Ausführung falsch ist, weil dort 98 % Reihenhäuser sind, das solltet ihr eigentlich wissen aus den Plänen, also ist das auch schon mal ein Blödsinn. Und das Lustige daran ist ja, dass die ÖVP in Steyr dagegen ist, in Dietach, in der LH-Gemeinde Wolfen, in Garsten, in Ulrich, in Schiedlberg, in Hargelsberg und überall werden hunderte Hektar zugepflastert, schießen Geschosswohnbau übrigens auch und Reihenhäuser wie Schwammerl heraus in diesen Gemeinden. Jetzt muss man sich die Frage stellen, die GWG hat bescheidene 2,1 ha dort vor umzubauen und nicht hunderte. Dietach, ist

eine befreundete Gemeinde glaube ich, schwarzer Bürgermeister soweit ich weiß, in den letzten Jahren 3 ha verbaut, in Planung, ich habe den Plan da, 4 ha. Das ist halt so ÖVP-Linie oder sagen wir so, wo ist der Fehler. Ist der Fehler vielleicht ein SP-Bürgermeister, wo wir dann dagegen sind, dass man baut, dass junge Leute in Steyr etwas bekommen, dass die jungen Leute hinausziehen. Es ist halt, wir haben heute von Populismus geredet, das ist ÖVP-Populismus pur, weil wo ist der Aufschrei von euch in diesen Gemeinden die ich vorgelesen habe, dass dort zugepflastert wird, dass Geschosswohnbau gemacht wird, dass dort hunderte Hektar verbaut werden. Ich höre von euch nichts. Ihr habt gute Kontakte zu den Medien, ich lese aber auch nichts. Und das ist das Spannende eben bei dieser ÖVP, bei dieser ÖVP NEU, wie sie sich ja im Wahlkampf auch titulierte hat und immer dann wenn es ein bisschen politisches Kleingeld zu erben gibt, ist die ÖVP ganz vorne. Oder wenn sie sich ein bisschen einen Vorteil verspricht, sind auch Abmachungen und dergleichen völlig egal. Ich darf nur erinnern es gibt ja seit Jahren ein Gentlemen-Agreement am Stadtplatz was Wahlwerbung betrifft. Da halten sich alle daran, die neue ÖVP selbstverständlich nicht, macht ein Wahlkampfbüro neben dem Rathaus, weil alles egal ist. Weil es wurscht ist, weil man sich an nichts halten muss, das ist halt so die Pipi Langstrumpf-Partei, ich mache mir die Welt wie sie mir gefällt. Und das ist halt ÖVP und das ist schade für Steyr, dass so eine destruktive Art und Weise seit September voriges Jahr Einzug hält. Überall dort wo es ein bisschen heikel wird oder dort wo man dann in den Medien durchaus sagen kann, da waren wir aber nicht dabei, da wird in der Stimme enthalten, ich bin ja froh, dass die ÖVP im Stadtsenat nur eine Stimme hat und dann gibt es halt nur eine Enthaltung bei manchen Sachen. Aber es ist einfach ein bisschen laff muss ich sagen mit euch derzeit und daher verstehe ich das Ganze auch nicht. Wenn die Grünen dagegen sind, ja das kann ich noch verstehen. Aber eine ÖVP die rund um Steyr alles zupflastert, sind alles eure Bürgermeister, nicht einer von uns, alles eure, alles zupflastert. Noch einmal, hunderte Hektar werden verbaut, die GWG bescheidene 2,1 Hektar. Für unsere Bürger, für unsere jungen Leute, dass sie etwas haben und wir sind eigentlich gewählt, dass wir für unsere Bürger etwas tun. Aber ich höre von euch von draußen gar nichts, aber da herinnen wird populistisch gesagt, nein da sind wir nicht dafür. Und Geschosswohnbau, das ist ein einziger Block dort und der wird noch auseinander geteilt, das haben wir den Bürgern auch versprochen. Ein einziger Block beim Wald, zweigeschossig übrigens, und der Rest sind Reihenhäuser. Also tut nicht so wie wenn ihr das nicht wisst. Und ich finde das einfach nicht in Ordnung und es muss klar sein, dass wir das für Steyr machen müssen. Und ich bitte euch, kommt wieder auf den Weg zurück, dass wir gemeinsam etwas machen können. Das hat uns stark gemacht in Steyr, auch in der politischen Arbeit, und nicht die Geschichten immer dort so, da so, wie es mir gerade hineinpasst und populistisch sein, das passt nicht. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank. Gemeinderat Kurt Prack und in Vorbereitung Gemeinderat Harald Peham für seine zweite Wortmeldung.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Werte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebe Gäste. Also Christian, ob das jetzt der Beitrag zur Wiederversöhnung war, das wage ich zu bezweifeln. Vielleicht geht ihr nachher auf ein Bier miteinander. Du hast es schon vorweggenommen, dass du verstehst, dass die GRÜNEN dagegen sind. Aber es gibt schon auch Gründe, und von welcher Fraktion das dann kommt wenn man sich gegen etwas ausspricht was eigentlich in Steyr nicht passieren sollte, das ist mir dann letzten Endes egal, da bin ich mit jedem Verbündeten sehr zufrieden. Wir haben irgendwann einmal gesagt wir verdichten im Zentrum, wird eh gemacht, soweit so gut und wir lassen die Außenbezirke in Frieden. Und weiter draußen gibt es in Steyr nicht mehr, das ist Außenbezirk., das ist noch eine schöne Landschaft. Es geht mir nicht darum dort die Besitzer der Einfamilienhäuser vor neuen Mitbewohnern da in der Nachbarschaft zu schützen, die wollen auch das gar nicht. Die hätten auch kein Problem damit wenn dort ein paar dazukommen. Aber dort ist einfach, das steht nämlich meines Erachtens völlig falsch drinnen, dort ist einfach von der Infrastruktur her nicht gut erschlossen. Das heißt dort züchten wir uns natürlich Leute die dann Autofahren müssen. Das geht gar nicht anders. Weil wie

kommen die denn sonst herein. Es gibt ganz eine schlechte Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Und das ist ein Gebiet wo der Wohnbau meines Erachtens nichts verloren hat. Wir haben, das hat der Harald richtig gesagt, andere Flächen die zentraler sind. Also wenn wir in 30 Jahren sehen, dass das immer noch zu wenig ist weil Steyr so exorbitant wächst, was ja nicht der Fall ist und wahrscheinlich auch nicht sein wird, dann kann man ja irgendwann einmal darüber reden ob wir das da draußen brauchen, aber jetzt brauchen wir das ganz, ganz sicher nicht. Das Projekt selber das dort gebaut wird ist gut, ja soweit ich es kenne, aber der Platz ist der falsche und deswegen werden wir da nicht mitgehen. Danke schön.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank. Gemeinderat Harald Peham.

**GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:**

Ich möchte bei diesem Thema schon um eine sehr sachliche Diskussion bitten, Emotionen haben da wenig Platz. Siedlungsentwicklung ist einfach viel zu wichtig und viel zu langfristig sind die Entscheidungen die wir heute treffen dann in der Wirkung. Ich möchte auch noch einmal unterstreichen was der Kurt jetzt zusammengefasst hat. Außerdem sind wir Modellgemeinde im Rahmen der Energieraumplanung Oberösterreich und da ist eine besondere Zielsetzung eben die Siedlungsentwicklung dort zu forcieren wo besonders guter öffentlicher Verkehr ist, wo auch eine sehr gute räumliche Verdichtung möglich ist. Und genau im Vorfeld, damit das an den richtigen Stellen passiert, haben wir ja initiiert und im Stadtentwicklungsausschuss gibt es da auch ein Commitment, dass wir im Frühjahr so eine Art strategische Planung und ein Screening unseres Stadtgebietes einmal machen, wo könnten bestmöglich denn Siedlungserweiterungen stattfinden. Und dann sollen sie dort passieren wo sie bestmöglich sind. Das ist halt jetzt wirklich ein sehr dezentraler Punkt und das ist halt ein Anlass den wir jetzt haben weil es ein Wohnbauträger so gerne hätte dort, aber das hat jetzt mit einer Stadtentwicklungsstrategie nichts zu tun. Und nur zur sachlichen Präzisierung, im heutigen Antrag redet man nur vom nördlichen Gebiet, wir reden nicht vom südlichen Gebiet wo die Reihenhäuser und so weiter ja vorgesehen sind, das ist ja nicht Thema, sondern wir reden von der nördlichen Parzelle, wo eben es um den mehrgeschoßigen Wohnbau geht, den wir nicht dort für ortsüblich und sinnvoll erachten, weil es eben im Siedlungsgebiet bessere, besser geeignete Baulandreserven für diese Art von Wohnbau gibt. Und wir beschäftigen uns mit dem Steyrer Stadtgebiet wieder als Steyrer Gemeinderat, wir können nicht Einfluss nehmen was die Umlandgemeinden machen, aber wir sollten alle das tun was in unserer Macht ist, damit wir die Zersiedlung dort stoppen wo sie in unserem Kompetenzbereich ist. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Danke, nächste Wortmeldung Gemeinderat Georg Stimerder.

**GEMEINDERAT GEORG STIMEDER:**

Ja geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Damen und Herren zu Hause vor den Bildschirmen. Also ganz grundsätzlich muss man einmal sagen, diese Grundstücke dort sind ja bereits im Stadtentwicklungskonzept erfasst, also es ist ja nicht so dass das jetzt völlig aus dem Nichts kommt. Und ich denke vielen von uns geht es vielleicht ähnlich, ist es einmal so gegangen, wenn ich da jetzt zurückschaue, dann wird es euch vielleicht irgendwann einmal so gehen, ich habe mir lange Zeit überlegt, ich würde gerne in Steyr bleiben und würde mir gerne Eigentum schaffen irgendwo. Es ist beinahe unmöglich im Stadtgebiet irgendwo sich ein Reihenhaus oder ein Grundstück oder so anzuschaffen. Jetzt schauen wir oder möchten wir schauen, dass junge Leute in Steyr bleiben und dann müssen wir ihnen das auch irgendwie ermöglichen. So wie es jetzt im Moment ist, ist es rundherum, wir haben es gehört, in Dietach 4 Hektar, in Wolfers sind es auch ungefähr 3 Hektar, es wird rundherum verbaut. Die Leute ziehen von Steyr raus, weil sie sich dort irgendwo ein Reihenhaus ein kleines kaufen oder irgendein freies Grundstück, und wir schauen einfach nur zu. Ich denke, so auch wie es der Kurt Prack oder der Harald Peham auch angesprochen haben, dass die Verbindungen dort so schlecht wären, ist auch nicht der Fall. Ich habe es mir

angesehen, die Öffi-Anbindung ist dort 570 m zu Fuß entfernt. Da reden wir von der OÖVV Linie 400. Die ist in der Hauptverkehrszeit im 15 Minuten-Takt unterwegs und man ist binnen 9 Minuten im Zentrum. Ich denke wenn ich mir irgendwo in Wolfert ein Reihenhaus anschaffe, dann muss ich dort auf alle Fälle ins Auto steigen und muss mit dem Auto nach Steyr fahren. Also da habe ich sicher da draußen mehr Möglichkeiten auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Daher denke ich ist es wichtig glaube ich, dass man diese Reihenhaussiedlung in Steyr ermöglicht, dass man den Steyrerinnen und Steyrern es ermöglicht, dass sie Eigentum sich da anschaffen können, und ersuche um Zustimmung zu dieser Flächenwidmungsplanänderung. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank. Zu einer zweiten Wortmeldung hat sich gemeldet Gemeinderat Kurt Prack.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Ja Georg, da muss ich jetzt, das ist so ein Grundproblem, wenn andere Gemeinden etwas falsch machen, dann machen wir den gleichen Fehler, um ihnen das irgendwie wegzunehmen. Wir hatten diese Diskussionen bei Einkaufszentren und wir haben sie jetzt bei Wohnbau. Ich finde das nicht richtig. Wenn die Dietacher und die Wolfertner ihre Flächen verbauen, dann ist doch nicht die Antwort darauf, dass wir das auch tun, in der Hoffnung darauf, dass dann weniger Leute nach Dietach ziehen. Ich verstehe schon die Idee dahinter, aber die machen etwas falsch, oder? Sind wir da einig? Die machen etwas falsch, wenn sie so viel Fläche verbauen. Und darum tun wir es auch? Das ist eine Logik der ich nicht folgen kann. Wir haben noch andere Flächen, machen wir zuerst die, wenn wir den brauchen, den Wohnbau.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Zu Wort gemeldet Gemeinderat Markus Spöck.

**GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:**

Ja liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, ein paar Sachen habe ich mir jetzt noch notiert, die gerade vorgekommen sind. Wie es geheißen hat vom Kollegen wir schauen nur zu, wir tun nicht so richtig etwas für die jungen Leute. Ich glaube speziell der vorige Bürgermeister kann ich mich erinnern, ich glaube in der Abschlussrede hat er gesagt 1.000 Wohnungen sind neu geschaffen worden in den letzten Jahren. Das heißt, dass wir nichts tun damit die Leute bei uns bleiben, dem glaube ich ist nicht so. Das was ich glaube ist, dass das die Wohnform ist, die vielleicht bei den Jungen noch nicht so ankommt. Dass wir immer wieder nur von dem Geschoßbau reden, sondern nicht von den Reihenhäusern bzw. von den Einfamilienhäusern, die man vielleicht auch zumindest in geringerem Ausmaß machen können. Ja das machen wir, gegenüber glaube ich ist ja das Grundstück genauso vorgesehen, aber da bei diesem Stück sind wir wieder bei diesem Geschoßbau und das ist der Grund, warum wir glauben, dass das nicht der Bedarf ist. Der Bedarf den sehen wir wo anders, den Bedarf sehen wir nicht noch weiter im mehrgeschoßigen Wohnbau. Und weil es erst geheißen hat im Stadtentwicklungskonzept ist es ja erfasst drinnen, dass das Baufläche werden kann. Ja stimmt, so ist es auch drinnen. Ich kann mich erinnern, ich war selber mit dabei bei dieser Entwicklung und ich spreche mich auch nicht dagegen aus, dass man sagt dort ist keine Bebauung möglich. Für mich ist schon eine Bebauung möglich, aber vielleicht nicht diese Art wieder und diese dichtere Bebauung, die dort wieder sein kann, weil wir sehen es eh in der Stadt. Im Prinzip kann man ja den Leerstand, den wir dazwischen haben auf den Grundstücken, sehr wohl bebauen. In der Stadt machen wir es so, dass wir den fremden Auftraggebern alles Mögliche ermöglichen und noch einen Stock drauf und noch ein bisschen mehr, dass man viel reinblockt. Wir könnten auch da ein bisschen zurückfahren und jetzt gehen wir im Prinzip in die Außenbereiche rein und sagen okay, auch dort ist mehrgeschossiger Wohnbau möglich. Ich sage nur dazu, ich bin selber ein Gleinker, wir haben dort hauptsächlich eine Einfamilienhaussiedlung. Wir haben dort auch einen Wohnbau, einen mehrgeschossigen drinnen. Die Frage stellt sich schon für mich, im Nachhinein kann man es eh nicht ändern, aber passt sowas dort rein und jetzt machen wir dasselbe im Prinzip da drau-

ßen auch noch einmal. Noch einmal, eine Bebauung ja, das ist auch meiner Meinung nach möglich, aber ich glaube, dass der Bedarf dieses mehrgeschossigen Wohnbaus nicht drinnen ist. Und Kollege Baumgarten, es ist ja lieb, zuerst reden wir über die Europapolitik, jetzt reden wir über die Gemeinden, deren Politik. Vielleicht muss ich es dir auch noch einmal sagen, wir sind der Steyrer Gemeinderat und wenn sich die ÖVP Steyr dafür einsetzt, dass man sagt wir haben eine gewisse Vorstellung von Bebauung die noch stattfinden kann, dann liegt das, du nickst, in unserem Ermessen. Was die Dietacher machen, Wolferner machen, wir können auch gerne mit ihnen reden, aber das ist nicht unsere Aufgabe da herinnen zu beschließen was die machen und ich halte mich da jetzt an die Worte vom Kurt. Nur weil es die machen, müssen wir es auch machen? Das ist mir ein bisserl zu billig.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank, zu Wort gemeldet Gemeinderätin Ruth Pohlhammer, in Vorbereitung Gemeinderat Jürgen Unger.

**GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:**

Die Jugend ist jetzt ein paar Mal erwähnt worden, wie sehr wir uns darum sorgen was die jungen Leute in Zukunft machen werden. Ich Sorge mich auch sehr darum was die jungen Leute in Zukunft machen werden. Klimawandel ist Realität. Man spricht davon, dass wir verkehrstechnisch hervorragend aufgeschlossenes Gebiet haben. Ich würde spontan eine Einladung zu einem Radwandertag an den gesamten Gemeinderat aussprechen. Fahren wir doch einmal gemeinsam hin, und zwar nicht mit dem E-Bike, sondern mit dem normalen Rad und schauen wir uns das an, wie klass das zum Pendeln ist.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank. Gemeinderat Jürgen Unger.

**GEMEINDERAT JÜRGEN UNGER-ELLMAIER:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätzter Stadtsenat, liebe Kollegen aus dem Gemeinderat, sehr geehrte Zuschauer und auch die Jungen die heute hier sind. Danke dass ihr hier seid. Ich bin selber ein Familienvater von drei Kindern, habe vor einem Jahr Wohnraum gesucht in Steyr für eine Familie mit eben drei Kindern. Es ist eigentlich fast nicht möglich, beziehungsweise nicht leistbar. Dasselbe gilt mittlerweile für Haus bauen wenn man sich die Preise ansieht, das gilt auch für die Randgemeinden. Ich glaube das Wichtigste, wenn wir wollen, dass junge Familien in Steyr bleiben, ist Wohnraum zu schaffen der attraktiv ist. Da ist eben nichts möglich sage ich einmal, was jetzt ganz, ganz nah in der Stadt ist. Was aber möglich ist, ist diese Gartenbauersiedlung und wir haben in Steyr Schulen, wir haben in Steyr Vereine, wir haben in Steyr Infrastruktur. Und das ist das große Bonmot der Stadt. Was wir dann nicht wollen ist, dass die Leute wieder die Wege auf sich nehmen, auch an die Fraktion der GRÜNEN, und dann von Dietach, von Wolfern, von Dings, was ist denn das Gegenkonzept? Das wäre ja das Gegenkonzept. Die Leute ziehen weiterhin raus aufs Land und pendeln herein. Bringen ihre Kinder in die Schule, in den Kindergarten und fahren dann wieder raus. Doppelter Verkehr. Genau und...

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Das ist ja praktisch Dietach.

**GEMEINDERAT JÜRGEN UNGER-ELLMAIER:**

Naja, aber wenn wir als Stadt überlebensfähig sein wollen und wollen das junge Familien da bleiben, dann muss ich Wohnraum schaffen. Irgendwo muss ich ihn schaffen. Und das ist das was ich als SPÖ-Gemeinderat auch vertrete und als junger Familienvater. Schaffen wir bei uns in Steyr Wohnraum, damit die Leute bei uns bleiben. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gibt es noch? Zur zweiten Wortmeldung Gemeinderätin Ruth Pohlhammer.

GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:

Ich halte mich kurz. Wir sind nicht dagegen, wie uns vorgeworfen wurde, dass man Wohnraum für junge Familien schafft, aber es ist tatsächlich so, dass es für junge Familien vielleicht immer attraktiver wird in der Stadt im Zentrum zu sein, wo man dann kein Auto braucht. Und wenn man jetzt, wie der Kurt richtig gesagt hat, weiß ich nicht, einen Kilometer, nein nicht einmal ein paar Meter von Dietach entfernt ist, dann ist das sicher kein wahnsinnig tolles Angebot für junge Familien, dass sie da praktisch hin und her pendeln können. Es gibt Leerstand, es gibt leerstehende Häuser, das ist richtig und das ist ein Faktum und da kann man sich wahrscheinlich darum bewerben. Für die Grundstückspreise können wir im Moment leider nichts. Man kann aber auch im bestehenden Wohnbau neue Wohnformen schaffen und die attraktiv machen, und dann wäre das Problem gelöst. Und dann muss man nicht nach Dietach gehen und es genauso wie die Dietacher oder die Wolfener machen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, das hat Herrn Stadtrat Christian Baumgarten zu einer weiteren Wortmeldung motiviert.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Ja das muss jetzt sein. Nein, nichts, oje, oje, gar nicht böse, gar nicht böse, da habe ich mich zuerst schon ausgelassen. Was ich nur richtig stellen möchte, bitte ihr redet von Geschosswohnbau, es ist ein einziger am Waldrand. Tun wir nicht so, das so reinsagen für die Medien, dort wird Geschosswohnbau errichtet auf dieser Fläche, das ist nicht korrekt. Es werden dort 95 % Reihenhäuser gebaut und es wird ein einziger Block, der noch geteilt wird, nein nicht, nein Harald, ein einziger Block.

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:

Auf dieser Fläche, die heute zum Antrag steht, wird nur der eine Block gebaut.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Ist ja nicht wahr. Reihenhäuser, dann hast du nicht aufgepasst, dann kennst du die Pläne nicht. Also sorry, wenn das ... *diverse Zwischenrufe von Herrn Gemeinderat DI Harald Peham* ... nein, den wir jetzt, der jetzt zur Diskussion steht, denn der andere ist schon lange Bauland. Der jetzt zur Diskussion steht, dort ist ein einziger Geschosswohnbau der noch geteilt wird und der Rest Reihenhäuser. Dann müsst ihr euch die Pläne anschauen, bevor ihr hier gescheit daher redet. Ein einziger Geschosswohnbau und darum beharre ich auch so darauf, weil das so aussieht, die GWG pflastert dort Geschosswohnbau hin, falsch. Ein einziger Bau, der nicht auffällt, der nicht auffällt neben dem Wald, den wir sogar jetzt noch abschragen, was wir bei der Mieterversammlung auch geredet haben, damit er nicht so wuchtig zur Straße her steht. Das wird auch gemacht und sonst nur Reihenhäuser, ich weiß jetzt nicht wie viele da drüben jetzt sind. Mein Fehler gebe ich zu, aber sonst nur Reihenhäuser, nur Reihenhäuser. Und dass man die Gartenbauersiedlung oder landläufig auch Landarbeitersiedlung jetzt madig macht, von so weit weg von Steyr, warum sind die Leute dann dort hingezogen, wenn es so schwierig war, in einer Zeit wo es diese Busverbindungen bei weitem noch nicht gegeben hat. Weil die Landarbeitersiedlung ist vor 70 Jahren entstanden. Dort sind Kinder auf die Welt gekommen, nämlich früher viel mehr als jetzt, denn jetzt wohnen dort nur mehr, nur mehr unter Anführungszeichen, 99 Personen laut Auskunft von der Anrainerversammlung. Die sind alle in die Schule gekommen, aus denen ist allen etwas geworden, die sind zum Betrieb gekommen. Das ist keine Siedlung die irgendwo ist, wo man nicht nach Steyr kommt kurzfristig. Also machen wir die nicht madig, das passt mir nicht. Die Geschichte Leerstand versus Neubau. Wir haben im Bauausschuss einmal etwas zugestimmt lieber Markus, du warst absolut meiner Meinung, dass man den Leerstand nicht verquicken soll mit Neubau, weil das absolut nicht passt. Wir haben einen gewissen Leerstand, du weißt auch dass er strukturell ist. 1-Raum-Wohnungen, 50 % davon sind 1-Raum-Wohnungen. Wir waren einer Meinung im Bauausschuss und du hast auch dafür plädiert damals sogar, dass wir das nicht tun, im Übrigen hat das der Kurt Prack in diesem Ausschuss auch getan, dass wir nicht den Leerstand mit dem Neubau vermischen. Da waren wir uns immer einig. Jetzt ist, weil die Kamera eingeschaltet ist, oder ich weiß es nicht, ist es auf

einmal nicht mehr so. Wir waren uns alle einig, das möchte ich schon dazu sagen und noch einmal, ein einziger Bau abgescrängt beim Waldrand. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gut, mir liegt eine weitere Wortmeldung vor, Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl.

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Danke schön. Eigentlich wollte ich mich zu dem Tagesordnungspunkt nicht zu Wort melden, aber der Herr Bürgermeister hat mir fast schon einen Auftrag gegeben, dass ich ein bisschen populistisch sein soll. Nein, es ist Folgendes, wir machen uns auch Gedanken über diese Entwicklung und natürlich will man auch in der Gartenbauersiedlung da jetzt nicht irgendetwas machen was furchtbar ist und was den bestehenden Stadtteil dort minimiert in der Qualität, sondern wir haben uns schon Gedanken gemacht. Und es war damals beim Wettbewerb, wo die einzelnen Projekte vorgestellt worden sind, eine rege Diskussion und das war wirklich interessant und mir, und ich glaube das war muss ich auch zugeben vom Herrn Bürgermeister ein wesentliches Ansinnen, dass die Autos die dort sind unterirdisch werden. Das heißt, dass dort auch darauf geachtet worden ist, dass eine Tiefgarage hinkommt und dass dementsprechend auch das Bild der Oberfläche nicht mit Autos vollgepflastert wird, sondern dass die unterirdisch weg sind. Und ich glaube das ist für die Qualität dort sehr, sehr hilfreich und wesentlich.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank, es finden jetzt schon nebenbei jetzt auch noch Gespräche statt. Ich ersuche jetzt sozusagen sich jetzt wieder auf die laufende Diskussion zu konzentrieren, Herr Stadtrat, Herr Gemeinderat, wir sind noch in der Debatte, ich ersuche da auch an dieser teilzunehmen. Gibt es zu dieser sehr kontroversiell geführten Debatte weitere Wortmeldungen? Das ist jetzt nicht mehr der Fall, dann darf ich die Berichterstatterin ersuchen und wünscht sie das Schlusswort?

**STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):**

Ich will kein Schlusswort mehr, nur einen Satz. Um die Diskussion hier abzuschließen hat sich für mich bei diesem Projekt wieder gezeigt wie wichtig es ist, was wir angeregt haben im letzten Stadtentwicklungsausschuss, dass wir eine strategische Planung in Zukunft machen müssen. Und das wird ja auch passieren, da sind ja alle Fraktionen aufgerufen. Hat sich für mich hier wieder gezeigt. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gut, dann danke für dieses Schlusswort. Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag, bitte um ein Zeichen der Zustimmung. Das sind die Stimmen von FPÖ und SPÖ. Gegenstimmen? Das sind die Stimmen von MFG, ÖVP und GRÜNEN. Stimmenthaltung? Das ist die Stimme der NEOS. Machen wir noch einmal die Stimmenthaltung, bitte noch einmal, Entschuldigung. Kannst du noch einmal Stimmenthaltung, ja steh noch einmal kurz auf, damit wir es eindeutig haben. Passt, mit einer Stimmenthaltung der NEOS. Vielen Dank. Damit ist dieser Antrag mehrheitlich so angenommen. Ich bedanke mich bei der Frau Berichterstatterin und wir kommen zur nächsten Berichterstatterin Frau Ing. Judith Ringer.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Zustimmung: **23**

**SPÖ 16** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, STR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, STR Christian Baumgarten, GR Rudolf

Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Sylvia Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Georg Stimededer, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgrm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Gegenstimmen: **9**

**ÖVP 6** – (STR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR Dipl.-Ing. Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **1**

**NEOS 1** - (GR Pit Freisais)

### **BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:**

#### **17) Fin-234/07 Einmalige Erhöhung der Jahresförderung des Tourismusverbandes Steyr und die Nationalpark Region / Ortsausschuss Steyr.**

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:

Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer und liebe junge Gäste. In meinem Antrag geht es um eine einmalige Erhöhung der Jahresförderung für den Tourismusverband Steyr und die Nationalpark Region, genauer gesagt für den Ortsausschuss Steyr. Der Tourismusverband hat eben für das laufende Jahr um eine zusätzliche Erhöhung der Förderung um € 10.000,- angesucht. Warum ist das notwendig? Der Tourismusverband hat eine zusätzliche Kampagne gemacht, also zusätzliche Ausgaben, weil ihr kennt ja alle die Situation, dass wir eben neue Hotels in Steyr haben und diese neuen Hotels machen es natürlich möglich, dass wir mehr Touristen nach Steyr bringen können, und das muss natürlich auch entsprechend beworben werden. Deshalb ist eine Social-Media-Kampagne gestartet worden. Mein Steyr, dein Urlaub. Vielleicht habt ihr es eh schon gesehen auf den sozialen Medien, wo eben jeder dazu aufgefordert ist ein Foto oder ein Video von seinem Lieblingsplatz zu drehen, um eben andere daran teilhaben zu lassen und Werbung für Steyr zu machen. Und für diese Kampagne, dies war eben im laufenden Budget eigentlich nicht vorgesehen und auch die Steyrer Hoteliers, die 4-Stern-Hoteliers und das Best Western, beteiligen sich kostenmäßig an dieser Kampagne mit € 10.000,- und € 17.000,- kommen aus dem laufenden Budget. Aber eben die ganzen Aktivitäten sprengen das Budget des Tourismusverbandes und deshalb wurde um eine zusätzliche Erhöhung um € 10.000,- angesucht und ich bitte diesem zuzustimmen.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereichs Finanzen vom 4. November 2022 wird dem Tourismusverband Steyr und die Nationalpark Region / Ortsausschuss Steyr eine einmalige Erhöhung der laufenden jährlichen Förderung

**in der Höhe von 10.000 Euro**

aus den Mitteln der Wirtschaftsförderung gewährt.

Zu diesem Zweck wird in Voranschlagsstelle 5/782000/755000 ein Betrag in der Höhe von 10.000 Euro für das Rechnungsjahr 2022 freigegeben.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank. Ich glaube sehr gut auch präsentiert worden, wie wichtig so eine Kampagne für uns ist. Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Ich sehe das ist nicht der Fall. Dann darf ich auch hier gleich zur Abstimmung kommen. Wer für diesen Antrag ist um ein Zeichen der Zustimmung. Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich.

**STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:**

Ich danke sehr herzlich und ich hoffe ihr beteiligt euch alle an der Kampagne. Danke schön.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank, die Tagesordnung ist damit erschöpft. Ich bedanke mich zum Abschluss sehr, sehr herzlich für die sehr angeregte Diskussion, darf darauf hinweisen, dass wir uns in 14 Tagen wiedersehen zum Budget-Gemeinderat, ebenfalls wieder in dieser Runde, der sicher auch herausfordernd für uns sein wird. Ich darf jetzt die Sitzung dann im Anschluss beenden, bitte ersuche aber die Gemeinderatsmitglieder noch anwesend zu bleiben, wir haben jetzt nachher gleich Generalversammlung vom Stadtmarketing. Wir würden jetzt aber für 10 Minuten unterbrechen, damit die Kameras abgebaut werden und würden dann in ca. 10 Minuten mit der Sitzung oder mit der Generalversammlung des Stadtmarketings beginnen. Vielen Dank und ich darf die Sitzung des Gemeinderates beenden.

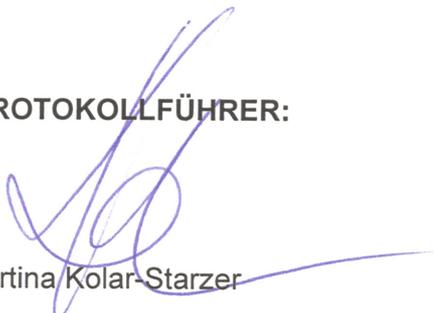
ENDE DER SITZUNG UM 16:14 UHR.

**DER VORSITZENDE:**



Bürgermeister Ing. Markus Vogl

**DIE PROTOKOLLFÜHRER:**

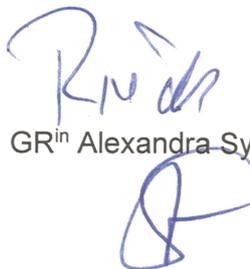


Dr. Martina Kolar-Starzer



Martina Straßer

**DIE PROTOKOLLPRÜFER:**



GR<sup>in</sup> Alexandra-Sylvia Riedl



GR Dr. Markus Spöck, MBA